



2017



JAHRES- BERICHT

ENERGIEPARTNERSCHAFTEN



ALGERIEN | AUSTRALIEN | BRASILIEN | CHINA | INDIEN
IRAN | JAPAN | KASACHSTAN | MAROKKO | MEXIKO
RUSSLAND | SÜDKOREA | SÜDAFRIKA | TUNESIEN | TÜRKEI
UKRAINE | USA | VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE

Impressum

Herausgeber/Redaktion

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Öffentlichkeitsarbeit
11019 Berlin
www.bmwi.de

Gestaltung

Edelman.ergo GmbH, Berlin

Stand

März 2018

Druck

Zarbock GmbH & Co KG, Frankfurt am Main

Bildnachweis

BMWi/Tjaša Žurga Žabkar (Illustrationen), BMWi/Steffen Kugler (S. 7), BMWi/Holger Vonderlind (S. 8), BMWi/Maria Parussel (S. 11), GIZ Algerien (S. 12), BMWi/Susanne Eriksson (S. 14), GIZ Brasilien (S. 16), BMWi/Andreas Mertens (S. 18), PIB (S. 20), BMWi/Holger Vonderlind (S. 22), GIZ Marokko (S. 26), Auswärtiges Amt/Berlin Energy Transition Dialogue/Photothek (S. 28), GIZ Südafrika/Zeller (S. 32), GIZ (S. 34), Courtesy California Energy Commission (S. 38), Thomas Ecke (S. 40)



Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie ist mit dem audit berufundfamilie® für seine familienfreundliche Personalpolitik ausgezeichnet worden. Das Zertifikat wird von der berufundfamilie gGmbH, einer Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, verliehen.



Diese und weitere Broschüren erhalten Sie bei:
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Referat Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
www.bmwi.de

Zentraler Bestellservice:

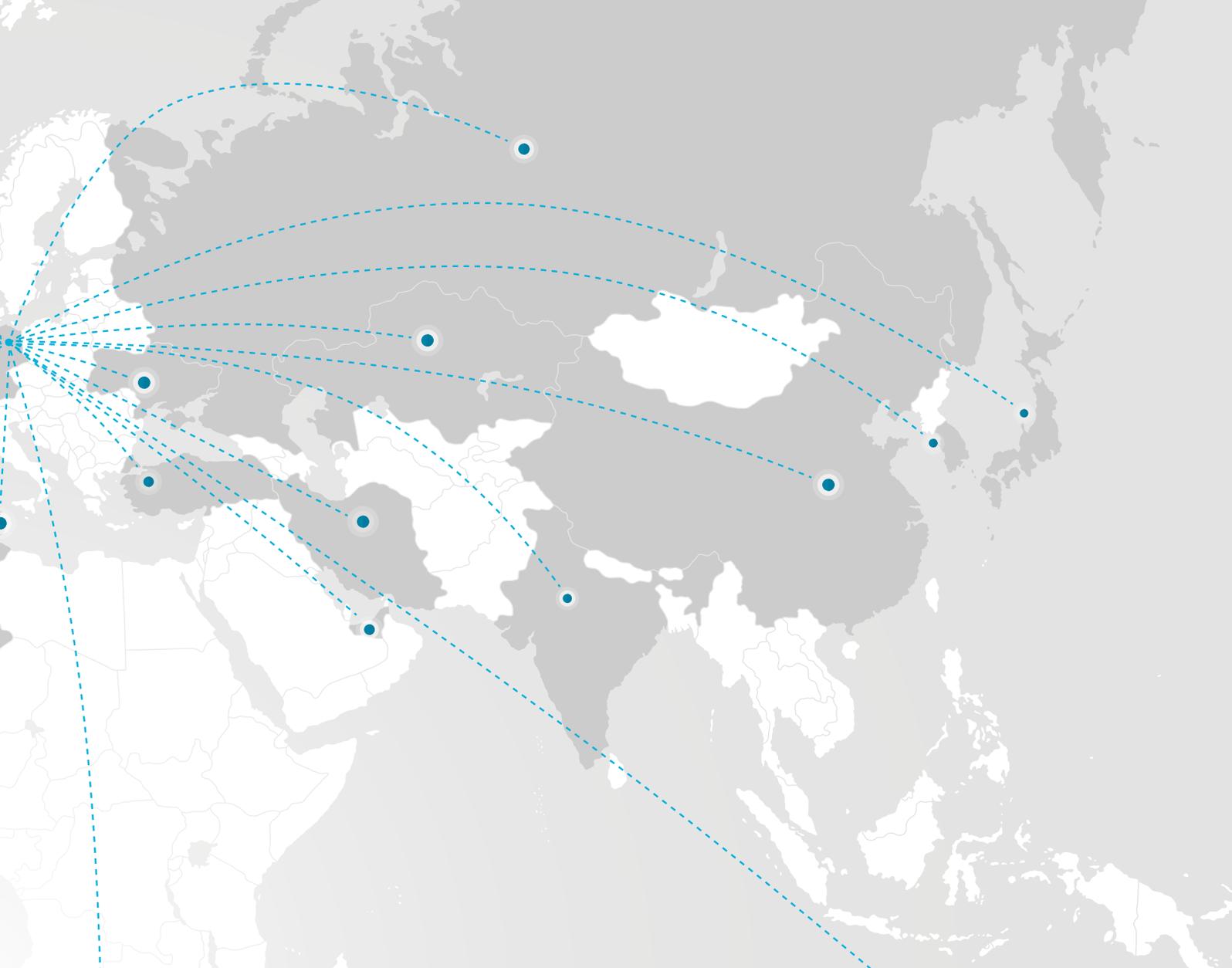
Telefon: 030 182722721
Fax: 030 18102722721

JAHRESBERICHT 2017

A stylized world map in shades of gray. Several regions are highlighted in a darker gray: North America (USA and Canada), Mexico, South America (Brazil), and parts of Europe and Africa. Blue dashed lines with circular endpoints connect these highlighted regions, suggesting global connectivity or energy partnerships.

INHALT

JAHRESBERICHT
ENERGIEPARTNERSCHAFTEN



VORWORT	7
18 LÄNDER, 18 WEGE, EIN ZIEL	8
ALGERIEN	12
AUSTRALIEN	14
BRASILIEN	16
CHINA	18
INDIEN	20
IRAN	23
JAPAN	24
KASACHSTAN	25
MAROKKO	26
MEXIKO	28
RUSSLAND	30
SÜDKOREA	31
SÜDAFRIKA	32
TUNESIEN	34
TÜRKEI	36
UKRAINE	37
USA	38
VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE	40
KONTAKTDATEN	42



Peter Altmaier

Bundesminister für Wirtschaft und Energie

Liebe Leserinnen und Leser,

2017 war ein Jahr der weltweiten Rekorde für erneuerbare Energietechnologien: In Mexiko lag der Durchschnittspreis für alle gewonnenen Gebote in einer technologieutralen Ausschreibung für Solarstrom und Windstrom bei noch nie zu vor erreichten 2,057 US-Cent je Kilowattstunde; das niedrigste Gebot lag für ein Wind-Projekt bei 1,77 US-Cent pro kWh. In den Vereinigten Arabischen Emiraten bekam ein solarthermisches Kraftwerk den Zuschlag mit einem Tiefstpreis von 7,3 US-Cent pro kWh. Im benachbarten Saudi-Arabien erreichte ein Photovoltaik-Projekt mit 2,2 US-Cent pro kWh einen der bislang niedrigsten Gebotspreise. Auch in Deutschland haben sich die Gebotspreise in den letzten Jahre halbiert; für Photovoltaik lag das niedrigste Gebot bei 3,86 Euro-Cent pro kWh, für Wind an Land bei 3,8 Euro-Cent pro kWh, drei Bieter haben für Offshore-Windparks sogar 0,0 Euro-Cent pro kWh offeriert, in der Annahme, dass sich ihre Projekte ausschließlich über den Strommarkt finanzieren können.

Diese Reihe ließe sich mit vielen weiteren Beispielen fortsetzen: Noch nie waren Wind- und Solarenergie so günstig wie heute. Noch nie war das Bewusstsein in vielen Ländern so groß, dass sie eine sichere, wirtschaftliche und umweltverträgliche Energieversorgung brauchen.

Es ist unübersehbar: Zahlreiche Länder der Welt wollen ihre Energieversorgung grundlegend umbauen. Die Energiewende ist ein globales Phänomen geworden.

Nicht nur Deutschland steht dabei vor großen Aufgaben, die eine umfassende Energiewende mit sich bringt. Vielen Ländern geht es genauso. Ihre Herausforderungen sind oft vergleichbar mit denen hierzulande. Denn auch andernorts werden neue Ideen, unterschiedliche Ausprägungen und innovative Lösungswege entwickelt.

Deutschland hat deshalb bereits vor Jahren begonnen, sich mit einer Reihe von Ländern intensiver auszutauschen und dazu das Instrument der bilateralen Energiepartnerschaften und der Energiedialoge geschaffen.

Inzwischen arbeiten wir eng mit rund 20 Ländern zusammen. Unser gemeinsames Ziel ist es, die globale Energiewende weiter zu beschleunigen und für alle wirtschaftlich und sozial attraktiver zu machen. Gleichzeitig haben viele unserer Partnerländer Erfahrungen gemacht, von denen wir in Deutschland lernen können. Unsere Energiepartnerschaften und Energiedialoge sind dafür die ideale Plattform. Hier können wir uns austauschen und uns gegenseitig unterstützen.

2017 war ein sehr erfolgreiches Jahr für unsere Partnerschaften. Mit den Vereinigten Arabischen Emiraten und Australien haben wir neue Partnerländer gewonnen; mit vielen bereits etablierten Partnern haben wir unsere Zusammenarbeit vertieft und ausgebaut.

Ich freue mich, dass nun erstmals ein umfassender Jahresbericht über die vielfältigen Aktivitäten unserer bilateralen Energiepartnerschaften und Energiedialoge vorliegt. Er zeigt das breite Engagement Deutschlands und seiner Partner in der internationalen Energiewende-Zusammenarbeit. Meine Mitarbeiter und ich werden die bilaterale Energiekooperation auch in Zukunft mit großem Engagement weiterführen.

Viel Freude beim Lesen!

Peter Altmaier

18 Länder, 18 Wege, ein Ziel

Wie bilaterale Dialoge und Partnerschaften die globale Energiewende voranbringen

Energiepartnerschaften und Energiedialoge sind das wichtigste Instrument der Bundesregierung, um sich mit Partnerländern weltweit kontinuierlich zu energiepolitischen und -wirtschaftlichen Themen sowie Fortschritten bei der Energiewende auszutauschen. Seit mehr als zehn Jahren unterhält das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie entsprechende Partnerschaften und Dialoge mit mittlerweile knapp 20 Ländern.

ECKDATEN

Was sind Energiepartnerschaften oder Energiedialoge?

In einer Energiepartnerschaft arbeitet Deutschland mit einem Partnerland zu verschiedenen energiepolitischen Fragestellungen rund um die Energiewende direkt zusammen. Grundlage ist eine von beiden Seiten unterzeichnete Absichtserklärung. Ein Energiedialog verfolgt die gleichen Ziele, basiert jedoch nicht auf einer Absichtserklärung. Inhaltliche Schwerpunkte und konkrete Aktivitäten vereinbaren die jeweiligen Partner gemeinsam.

Wer ist an Energiepartnerschaften und Energiedialogen beteiligt?

In Deutschland sind das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) sowie weitere Bundesministerien beteiligt. Dazu zählen das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) und das Auswärtige Amt (AA). Auf Partnerseite sind das Energieministerium sowie weitere betroffene und interessierte Ministerien beteiligt.

Für die Umsetzung der Aktivitäten vor Ort arbeitet die Bundesregierung mit verschiedenen Durchführungsorganisationen zusammen. Dies sind zum Beispiel die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), verschiedene Außenhandelskammern, die Deutsche Energie-Agentur (dena), adelphi consult und Ecofys.

Mit welchen Ländern gibt es Energiepartnerschaften oder Energiedialoge?

Energiepartnerschaften bestehen zwischen Deutschland und Algerien, Australien, Brasilien, China, Indien, Marokko, Mexiko, Südafrika, Tunesien, der Türkei und den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Energiedialoge unterhält Deutschland mit dem Iran, Japan, Kasachstan, Russland, Südkorea, Ukraine und den USA, einschließlich ausgewählter US-Bundesstaaten. Außerdem arbeitet das BMWi mit Jordanien, Weißrussland und Ägypten zusammen.



Alle Staaten, mit denen die Bundesregierung in Energiepartnerschaften und -dialogen kooperiert, wollen ihre Energieversorgung und ihr Energiesystem reformieren. Ihre jeweils spezifischen Voraussetzungen, etwa bei Geografie, Rohstoffvorkommen oder Wirtschaftskraft, versetzen die Länder in sehr unterschiedliche Ausgangslagen. Das Spektrum reicht von großen Schwellenländern, die einen schnell steigenden Energiebedarf decken müssen, wie China, Brasilien und Indien, über Industrieländer wie die USA und Japan bis hin zu kleineren, ambitionierten Energiewende-Nationen wie Marokko und Tunesien. Vielen Entwicklungs- und Schwellenländern geht es außerdem darum, den Zugang zu Energie insgesamt zu verbessern und auch die Belastung für Gesundheit und Umwelt durch fossile Energieträger zu senken.

In allen Energiepartnerschaften und Energiedialogen tauscht sich die Bundesregierung stetig mit dem Partnerland zu aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen der Energiewende aus. Dazu dienen verschiedene Formate wie etwa wechselseitige Delegationsreisen, Expertenentsendungen, inhaltliche Arbeitskreise oder gemeinsam

organisierte Veranstaltungen. Ziel ist es, von den Erfahrungen der Partnerländer zu lernen und im Gegenzug die Erfahrungen der deutschen Energiewende zu vermitteln. Inhaltlich im Vordergrund stehen Themen wie der Ausbau erneuerbarer Energien, die Verbesserung der Energieeffizienz, die Netz- und Systemintegration erneuerbarer Energien, der Ausbau von Energieinfrastrukturen und Regularien für den Strom- und Energiemarkt.

Die Herausforderungen und Chancen der Energiewende in Deutschland und den Partnerländern ähneln sich oftmals. Hier gemeinsame Lösungen zu finden, bringt Synergieeffekte für beide Seiten, beschleunigt die weltweite Energiewende und macht sie insgesamt günstiger.

Mehr als zehn Jahre Erfahrung im bilateralen Dialog

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat im Jahr 2017 elf Energiepartnerschaften und sieben Energiedialoge aktiv gepflegt. Während Energiepartnerschaften durch Unterzeichnung einer Absichtserklärung



auf hoher politischer Ebene einen formaleren Charakter haben, sind die Energiedialoge weniger formelle Formen der Zusammenarbeit. Die älteste Partnerschaft mit Indien besteht bereits seit 2006, die jüngste Partnerschaft mit Australien wurde im März 2017 gegründet.

Die politische Ausrichtung einer Energiepartnerschaft oder eines Energiedialogs erfolgt überwiegend durch eine hochrangige Steuerungsgruppe, oft auf der Ebene von Staatssekretären. Steuerungsgruppentreffen finden in der Regel jährlich wechselnd in Deutschland und im Partnerland statt. Die konkrete Projektarbeit erfolgt dann in regelmäßig tagenden thematischen Facharbeitsgruppen unter Beteiligung der Privatwirtschaft. Da die Herausforderungen in den Partnerländern variieren, wählen die jeweiligen Partner eigene thematische Schwerpunkte und passen diese an aktuelle Entwicklungen an.

Fest etablierte Sekretariate ermöglichen eine besonders enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Viele Energiepartnerschaften haben derartige Sekretariate in den Hauptstädten der Partnerländer eingerichtet. Dort arbeiten deutsche und lokale Mitarbeiter mit großer Energieexpertise gemeinsam an der Umsetzung der Schwerpunktthemen. Die Sekretariate sind nicht nur zentraler Ansprechpartner der beteiligten Ministerien, sondern auch für Vertreter der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft vor Ort.

Zentrale Aktivität: Austausch mit Wirtschaftsvertretern

Nur durch weltweite Kooperation und das damit einhergehende Marktwachstum konnten die Kosten für erneuerbare Energien binnen weniger Jahre deutlich reduziert werden. Heute übersteigen die jährlichen Investitionen in erneuerbare Energien weltweit die Investitionen in fossile Kraftwerke deutlich. Unternehmen und Investoren sind damit entscheidende Treiber und Akteure der Energiepartnerschaften und Energiedialoge. Sie beteiligen sich in eigenen Formaten (zum Beispiel lokale Wirtschaftsbeiräte, aber auch Arbeitsgruppensitzungen) an dem Austausch.

So kann beispielsweise unter dem Dach einer Energiepartnerschaft eine Bündelung der Interessen der Privatwirtschaft erfolgen, um unternehmensübergreifende Lösungsansätze für Marktzugangsprobleme und Investitionshemmnisse in Partnerländern zu entwickeln. Aufwand und Kosten sinken damit für alle Unternehmen. In lokalen Wirtschaftsbeiräten und Round Tables mit Unternehmensvertretern werden zudem Business-to-Government-Beziehungen gestärkt.

Wesentlicher Bestandteil des Austauschs sind regelmäßig stattfindende Delegationsreisen. Je nach Interessenschwerpunkt ist dies eine meist einwöchige Reise von



Experten aus dem Partnerland nach Deutschland. So besuchten zum Beispiel im September 2017 Vertreter US-amerikanischer Stromsystembetreiber verschiedene deutsche Institutionen und tauschten sich dort zu Fragen des Stromnetzausbaus aus.

Partnerschaften im Jahr 2017 weiter ausgebaut

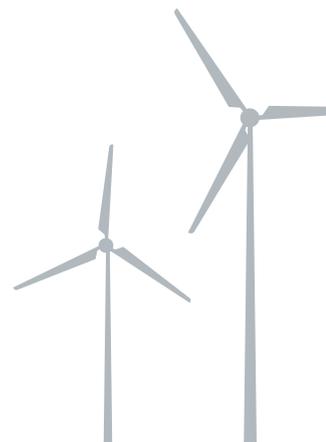
In den vergangenen Jahren hat Deutschland seine bilaterale Zusammenarbeit zur Energiewende stetig ausgebaut. Gerade im vergangenen Jahr kamen einige neue Partner hinzu. Ein Höhepunkt des Jahres 2017 war die neu etablierte Energiepartnerschaft mit den Vereinigten Arabischen Emiraten. Der Auftakt mit einem sehr gut besuchten bilateralen Expertenworkshop in Abu Dhabi zum Thema Integration von Solarstrom verlief sehr erfolgreich. Im weiteren Verlauf des Jahres konnten wir in Deutschland zwei emiratische Delegationen in Deutschland zu den Themen Energieeffizienz und Elektromobilität empfangen.

Beim ersten Arbeitsgruppentreffen der Deutsch-Australischen Energiepartnerschaft Anfang November 2017 wurde unter anderem ein intensiver Austausch über Flexibilitätsoptionen im Elektrizitätsnetz vereinbart. Kurz danach wurde der größte Batteriespeicher der Welt in Südaustralien in Betrieb genommen – die dortigen Erfahrungen fließen in

den weiteren Erfahrungsaustausch ein. Eine ähnliche Zusammenarbeit hat die Deutsch-Mexikanische Energiepartnerschaft gestartet. Hier wurde im vergangenen Jahr ein Expertenaustausch zwischen dem mexikanischen Stromnetzbetreiber CENACE und dem deutschen Übertragungsnetzbetreiber 50Hertz organisiert, der beispielsweise eine Schulung der mexikanischen Mitarbeiter rund um Fragen der Netzintegration variabler erneuerbarer Energieerzeugung beinhaltete.

Neben den Vereinigten Arabischen Emiraten und Australien kam 2017 ein weiterer Partner hinzu: Im Oktober konstituierte sich der Deutsch-Iranische Energiedialog. Ein erstes Projekt wird Handlungsempfehlungen für eine iranische Energieeffizienzpolitik erarbeiten sowie die iranische Regierung bei der Bestimmung von Energieeffizienzstandards und der Schaffung von Energie-Dienstleistungsunternehmen beraten.

Auf den folgenden Seiten geben wir einen Überblick über die zahlreichen sowie vielfältigen Aktivitäten unserer Energiepartnerschaften und Energiedialoge und stellen Ihnen außerdem Ansprechpartner sowie Kontaktinformationen für alle Partnerschaften und Dialoge zur Verfügung.



Netzwerke rings um Sonne und Effizienz

Deutsch-Algerische Energiepartnerschaft

Nach der Ankündigung erster Ausschreibungen für erneuerbare Energien und einer weiteren Senkung der Energiesubventionen durch Energieminister Guitouni standen 2017 Instrumente zum Ausbau erneuerbarer Energien und zur Steigerung der Energieeffizienz in der Industrie im Fokus der Aktivitäten in Algerien.



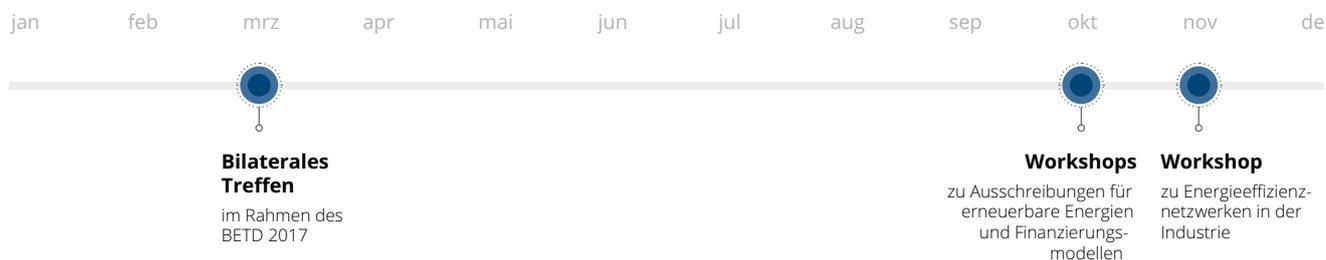
Deutsche und algerische Energieexperten diskutieren im Rahmen der Konferenz „Energieeffizienz in der Industrie“ am 28. November 2017 in Algier das Konzept der Energieeffizienznetzwerke für Unternehmen und deren Anwendbarkeit in Algerien.

Algerien hängt stark von der lokalen Öl- und Gasförderung ab. Die Entwicklungen auf den globalen Energiemärkten bedeuten für Algerien große Herausforderungen: Das Land muss seine Wirtschaft stärker diversifizieren, um Wohlstand zu erhalten und Arbeitsplätze zu schaffen und gleichzeitig eine Antwort auf den rasant steigenden heimischen Energiebedarf finden. Daher hat Algerien in nationalen Plänen für erneuerbare Energien und Energieeffizienz festgelegt, bis 2030 22.000 Megawatt an Kapazitäten für Stromproduktion aus erneuerbaren Energiequellen zu schaffen und den landesweiten Energieverbrauch um 63 Millionen Tonnen Rohöläquivalente zu senken. Die Energiepartnerschaft ist das erste bilaterale Vorhaben

der Bundesregierung mit Algerien, das sich ganz auf das Thema Energie konzentriert. Schwerpunkte der Zusammenarbeit sind erneuerbare Energien (insbesondere Solarenergie), Energieeffizienz in Industrie und Gebäuden sowie in der Öl- und Gasförderung.

Im Jahr 2017 gab es Neuerungen im staatlich dominierten Erneuerbare-Energien-Sektor: Algerien will verstärkt private Investitionen bei Ausschreibungen in diesem Sektor zulassen. Daraufhin hat sich erstmals ein Solar-Cluster gegründet, um die Interessen privater Akteure der Solarbranche zu vertreten. Auch der staatliche Öl- und Gaskonzern Sonatrach investiert verstärkt in den Solarsektor.

MEILENSTEINE 2017



Arbeitsplan und Themenschwerpunkte identifiziert

Höhepunkt des politischen Austauschs war der Energy Transition Dialogue im März 2017 in Berlin. Die algerische Delegation unter der Leitung von Staatssekretärin Fatma-Zohra Cherfi besprach hierzu mit BMWi-Abteilungsleiter Thorsten Herdan einen gemeinsamen Arbeitsplan. Der Ausbau erneuerbarer Energien, ihre Integration ins Stromnetz sowie Energieeffizienz in der Industrie wurden als Schwerpunkte identifiziert, und es fanden erste Workshops statt.

Erneuerbare-Energien-Projekte und Netzintegration

Das algerische Energieministerium wird zur Ausgestaltung von Erneuerbare-Energien-Ausschreibungen beraten. Themen sind beispielsweise Finanzierungsmodelle und Public Private Partnerships.

Marktentwicklungsstrategie für netz-unabhängige erneuerbare Energien

Ein interessanter Markt entwickelt sich für Solar-Anwendungen in der Landwirtschaft und in der Industrie; hier insbesondere in netzfernen Gegenden und als Ersatz für Dieselgeneratoren. Da seit einer Regierungs-umbildung im Mai 2017 das algerische Umweltministerium für einen Teilbereich der erneuerbaren Energien (Off-Grid) zuständig ist, wurde gemeinsam die Arbeit an einer Off-Grid-Marktentwicklungsstrategie aufgenommen.

Aufbau von Energieeffizienz-Netzwerken

Energieeffizienz-Netzwerke haben sich in Deutschland als wirkungsvoll erwiesen. Im Themenschwerpunkt Energieeffizienz hat deshalb ein erster Workshop zum Konzept der Energieeffizienz-Netzwerke in Unternehmen stattgefunden. In der Folge soll der Aufbau eines Pilot-Energieeffizienznetzwerks in Algerien unterstützt werden.



KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerium

Energieministerium der Demokratischen Volksrepublik Algerien

Sitz des Büros

Algier

Gründungsjahr

2015

Thematische Schwerpunkte

- Ausbau und Netzintegration von erneuerbaren Energien
- Energieeffizienz in der Industrie
- Makroökonomische Modellierung von Energieszenarien

Ansprechpartnerin vor Ort



Rebekka Hilz
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Website

www.energypartnership-algeria.org

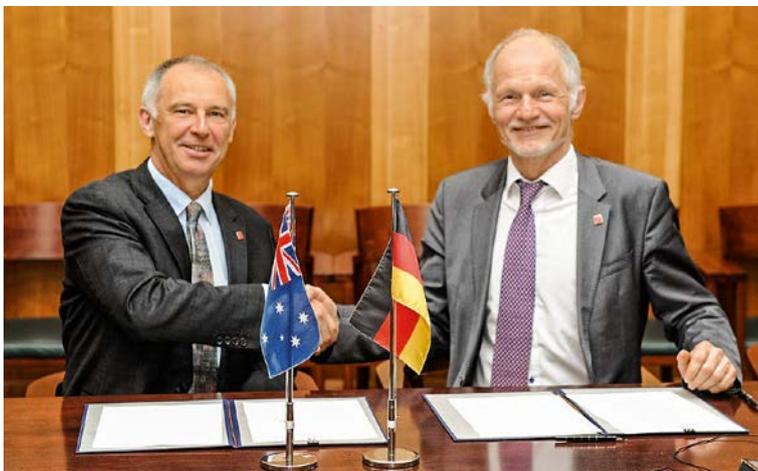
ECKDATEN



Langfristige Energiestrategien als Erfolgsgarant

Deutsch-Australische Energiepartnerschaft

Australien und Deutschland arbeiten seit 2017 in einer Energie- und Rohstoffpartnerschaft formal zusammen. Dabei werden insbesondere politische und wirtschaftliche Fragen der Energiewende diskutiert.



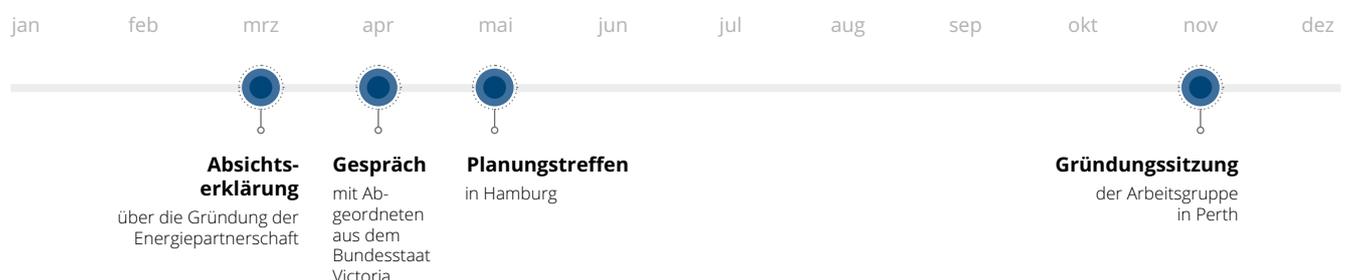
Staatssekretär Rainer Baake (r.) und sein australischer Amtskollege Gordon de Brouwer unterzeichneten die Absichtserklärung über die engere institutionalisierte Kooperation der Länder in den Bereichen Energie und Rohstoffe.

Sowohl Australien als auch Deutschland stehen vor der Herausforderung, hohe Anteile fluktuierender erneuerbarer Energien in das Stromsystem zu integrieren. Dabei verfolgen beide Länder das Ziel, durch geeignete Rahmenbedingungen Anreize für Investitionen in Technologien zu schaffen, die eine schnelle und kostengünstige Erreichung ihrer ambitionierten energie- und klimapolitischen Ziele ermöglichen.

Zu diesen Herausforderungen wollen sich beide Länder künftig intensiver austauschen. Im Rahmen des Berlin Energy Transition Dialogue 2017 unterzeichneten Staatssekretär Rainer Baake und sein australischer Kollege

Gordon de Brouwer eine Absichtserklärung über die institutionalisierte Kooperation der Bundesregierungen von Deutschland und Australien in den Bereichen Energie und Rohstoffe. Zentrales Thema der gemeinsamen Arbeitsgruppe sind langfristige Energiestrategien, die den Wandel hin zu einer umweltverträglichen, sicheren und bezahlbaren Energieversorgung fördern und beschleunigen. Durch einen regelmäßigen Austausch von Erfahrungen und bewährten Praktiken verfolgen beide Regierungen das Ziel, die Energieproduktivität zu erhöhen, den Ausbau der erneuerbaren Energien zu fördern sowie stabile Investitionsbedingungen zu schaffen und die Versorgungssicherheit durch eine Diversifizierung der Energiequellen zu erhöhen.

MEILENSTEINE 2017



Nach einer Vorbereitungssitzung in Hamburg im Mai fand die Gründungssitzung der Arbeitsgruppe im November 2017 im australischen Perth statt. Auch Unternehmen und Forschungseinrichtungen sind eingebunden. Sie sollen die institutionelle Zusammenarbeit mit konkreten Kooperationsprojekten flankieren.

Ein „Hub“ für den Austausch in der Wissenschaft

Der Energy Transition Hub, ein Kooperationsprojekt zwischen Universitäten und Forschungseinrichtungen aus Deutschland und Australien, dient als Ausgangspunkt für die Entwicklung einer langfristigen Forschungszusammenarbeit bei Energie- und Klimafragen. Hier sollen politisch relevante Forschungsprojekte umgesetzt werden, die die technische, ökonomische und soziale Transformation des Energiesystems untersuchen.

Start des bilateralen Austauschs der Regierungen

Darüber hinaus fanden 2017 mehrere Gespräche zwischen politischen Entscheidungsträgern beider Länder zur Vertiefung des energiepolitischen Dialogs statt. So diskutierte Staatssekretär Rainer Baake im Februar 2017 über das Strommarktdesign für Stromsysteme mit wachsenden Anteilen erneuerbarer Energien mit Alan Finkel AO, Chief Scientist of Australia, der kurz danach den Bericht „Independent Review into the Future Security of the National Electricity Market“ verfasste. Im April traf sich BMWi-Abteilungsleiter Thorsten Herdan mit Abgeordneten aus dem Bundesstaat Victoria. Themen waren hierbei unter anderem die wechselseitigen Erfahrungen mit dezentraler Energieerzeugung und Bürgerenergie.



KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerium

Ministerium für Umwelt und Energie

Gründungsjahr

2017

Thematische Schwerpunkte

- Strommarktdesign und Versorgungssicherheit
- Langfristszenarien
- Energieeffizienz in der Industrie
- Energiespeicherung

Ansprechpartner



Raffaele Piria
adelphi

ECKDATEN



Partner mit neuer Energie

Deutsch-Brasilianische Energiepartnerschaft

Im Jahr 2017 konstituierte sich die Deutsch-Brasilianische Energiepartnerschaft neu und führte die ersten sehr erfolgreichen Workshops und Podiumsdiskussionen durch, die den hochrangigen Politik-austausch zwischen Deutschland und Brasilien ermöglichen sowie fördern.



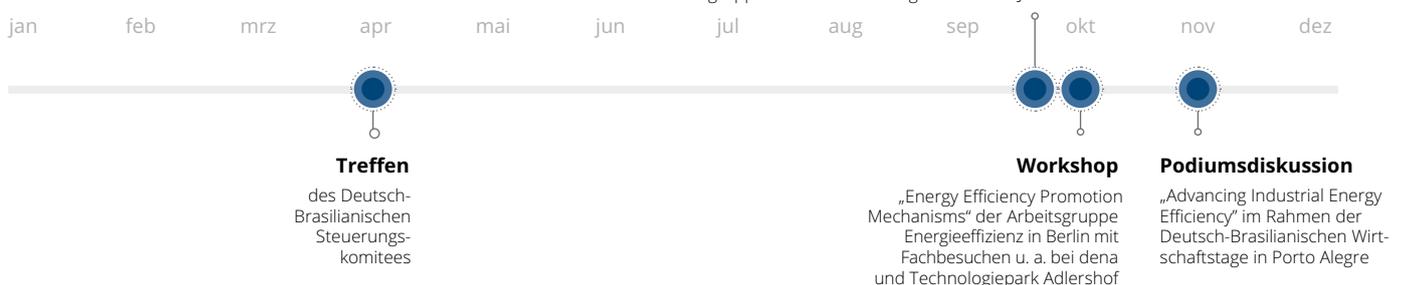
Das Steuerungskomitee der Deutsch-Brasilianischen Energiepartnerschaft kam im April 2017 in Berlin zusammen.

Brasiliens Strommix wird von Wasserkraftwerken dominiert und verfügt daher bereits über eine vergleichsweise „saubere“ Erzeugungsmatrix. Andere erneuerbare Energieträger tragen trotz günstiger Sonneneinstrahlung und Windgeschwindigkeiten noch nicht in großem Umfang zur Stromerzeugung bei. In den letzten Jahren wurde die Stromerzeugung aus Wasserkraft aufgrund ausbleibender Regenfälle zunehmend erschwert. Es gilt deshalb die Stromerzeugung zu diversifizieren – weg von fossilen Energieträgern, hin zur Nutzung von Wind, Sonne und Biomasse. Denn Deutschland und Brasilien haben sich im Jahr 2015 in einer gemeinsamen Erklärung

zur vollständigen Dekarbonisierung der Weltwirtschaft im Laufe des 21. Jahrhunderts bekannt.

So zählte Brasilien auch zu den ersten Ländern, mit denen Deutschland eine Kooperation zu erneuerbaren Energien vereinbarte. Brasilien durchlebte jedoch turbulente Jahre: Das Amtsenthebungsverfahren gegen Präsidentin Rousseff und die darauffolgende politische Krise brachten die gemeinsame Arbeit fast zum Erliegen. Im April 2017 ist die Energiepartnerschaft deshalb in Berlin neu gestartet worden. Inhaltlich knüpften die Partner an die Vereinbarungen aus dem Jahr 2015 an.

MEILENSTEINE 2017



Drei Workshops in Brasilien und Deutschland

Als erste Veranstaltung der Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien inklusive Bioenergie fand in Rio de Janeiro in der Energieplanungsbehörde EPE der Workshop „Untapping flexibility in power systems“ statt. Referenten und Gäste aus Forschung, Politik und Privatwirtschaft diskutierten über Potenziale der Flexibilität und die Erfahrungen in beiden Ländern.

Vertreter des brasilianischen Energieministeriums (MME) und des brasilianischen Energieunternehmens Eletrobrás trafen sich mit ihren deutschen Partnern zum ersten Workshop der Arbeitsgruppe Energieeffizienz in Berlin („Energy Efficiency Promotion Mechanisms“).

Ein weiteres Highlight war die Podiumsdiskussion zu „Advancing Industrial Energy Efficiency“ auf den Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstagen in Porto Alegre. Staatssekretär Matthias Machnig hob hervor, wie wichtig ein Engagement der Industrie zum Erreichen von nationalen Energieeffizienz- und Klimazielen ist. Carlos Alexandre Principe Pires, Direktor der Abteilung für Energieentwicklung des brasilianischen Energieministeriums, stellte die nationalen Initiativen und Herausforderungen vor. Diese umfassen stärkere Energieeffizienz-Bemühungen. Bis 2030 sollen 106 Terawattstunden pro Jahr durch Energieeffizienzmaßnahmen eingespart werden. Zudem erläuterte Pires den neuen nationalen Mittelverteilungsplan („Plano de Aplicação de Recursos“), der Energieeffizienzmaßnahmen in Gebäuden, Industrie, Wasserversorgung, öffentlicher Beleuchtung und städtischem Energiemanagement vorsieht.



KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerien

Brasilianisches Energie- und Bergbauministerium (MME), Brasilianisches Außenministerium

Sitz des Büros

Brasilia

Gründungsjahr

2017

Thematische Schwerpunkte

- Systemintegration von erneuerbaren Energien einschließlich Netzintegration
- Strommarktentwicklung; Flexibilitätsoptionen für das Stromsystem
- Energieeffizienz-Netzwerke
- Unterstützung bei Entwicklung eines nationalen Energieeffizienzplans
- Energieeffizienz-Ausschreibungsmodelle

Ansprechpartnerin vor Ort



Annelie Albers

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Website

www.energypartnership.com.br

ECKDATEN



Impulse für Chinas Energierevolution

Deutsch-Chinesische Energiepartnerschaft

Präsident Xi Jinping treibt Chinas „Energierevolution“ mit Nachdruck voran. Im Zentrum der Energiepartnerschaft zwischen Deutschland und China standen 2017 deshalb die Herausforderungen der Energiewende bezüglich der Förderung von Energieeffizienz und der Systemintegration erneuerbarer Energien.



Im Juni 2017 trafen sich zum energiepolitischen Dialog Teilnehmer aus der chinesischen Nationalen Energieadministration (NEA) und dem Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) unter der Leitung von Liang Zhipeng, NEA (Mitte links), Thorsten Herdan, BMWi (Mitte) und Martin Schöpe, BMWi (Mitte rechts).

China als größter Energieverbraucher weltweit positionierte sich 2017 als einer der wichtigsten Fürsprecher des internationalen Klimaschutzabkommens und setzt sich ehrgeizige Ziele zur Steigerung der Energieeffizienz und des Ausbaus erneuerbarer Energien. Die Regierung betrachtet die Liberalisierung des Energie- und Strommarkts als Grundlage für die chinesische Energiewende und sieht sich mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert wie Deutschland.

Dialog – Schlüssel zum Erfolg

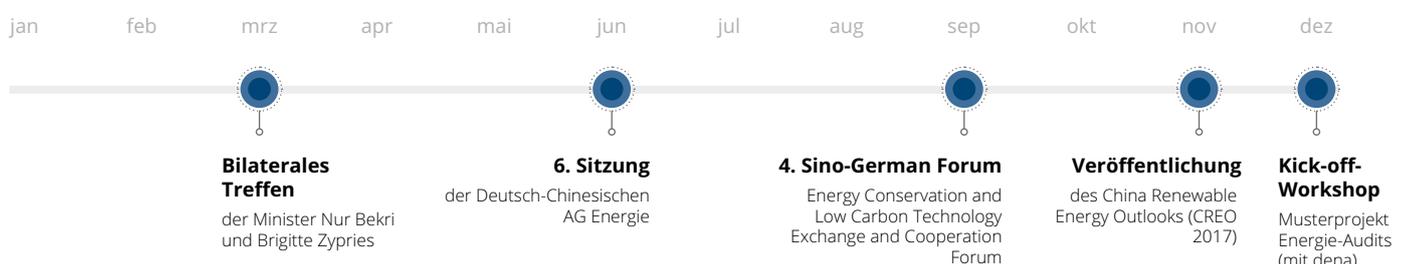
Chinas Energieminister Nur Bekri reiste anlässlich des Berlin Energy Transition Dialogue (BETD) erstmals nach Deutschland und traf sich mit Bundeswirtschaftsministerin

Brigitte Zypries, um sich über die Energiewenden beider Länder auszutauschen. Gemeinsam mit weiteren Nationen wurde die Gründung einer Energy Transition Coalition vorangetrieben, um Investoren Sicherheit für neue Geschäftsmodelle und transformative Technologien zu bieten.

Erneuerbare Energien – Perspektiven entwickeln und Potenziale nutzen

Aufgrund des rasanten Ausbaus erneuerbarer Energien kam es in den letzten Jahren in China verstärkt zu lokaler Abregelung von Strom aus Wind- und Solarenergie. Dies beförderte Ansätze für eine Wärme- und Verkehrswende sowie eine Sektorkopplung. China wird dazu bei der

MEILENSTEINE 2017



Entwicklung von Energieszenarien beraten, die politischen Entscheidungsträgern Orientierung für die Entwicklung des Energiesystems bieten.

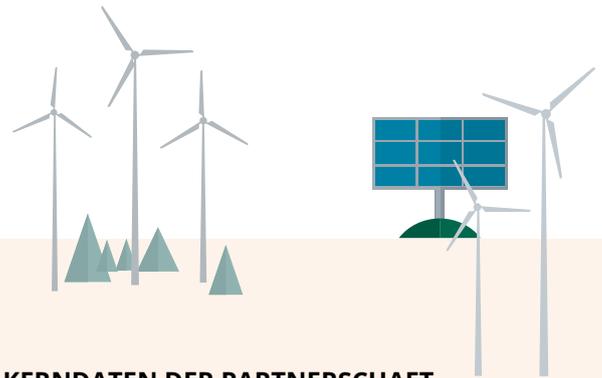
Kohle wird auch mittel- bis langfristig eine wichtige Rolle in Chinas Energieversorgung einnehmen. In Anbetracht wachsender Anteile fluktuierender erneuerbarer Energien besteht großes Interesse an deutschen Erfahrungen mit der Flexibilisierung von Kohlekraftwerken und markt-basierten Mechanismen für die Systemintegration. Bei einem Workshop in Peking präsentierten deutsche Unternehmen einem Fachpublikum dazu ihre Lösungskompetenzen, technische Maßnahmen und Betriebsstrategien. Eine Studie zum Kooperationspotenzial legte den Grundstein für eine Zusammenarbeit im Bereich Wärme- und Kälteerzeugung aus erneuerbaren Energien.

Energy efficiency first – auch in China

Fünf Veranstaltungen zu Energieeinsparung in Gebäuden und der Industrie boten deutschen Unternehmen in China eine Plattform für ihre Produkte und Dienstleistungen. Die Energiepartnerschaft unterstützt Austauschformate für den Privatsektor und stellt den Kontakt zu politischen Entscheidungsträgern her. Ein Erfolg war die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem chinesischen Dachverband für Energieeffizienz (CECA) und der Deutschen Unternehmensinitiative Energieeffizienz (DENEFF). Gekrönt wurde das Jahr durch die Auftaktveranstaltung für das Musterprojekt zu Energie-Audits und Energieeffizienzmaßnahmen.

Kommunikation – Energiewende oder Energierevolution

Praxiserfahrungen konnten rund 150 chinesische Delegierte bei zehn Delegations- und Fachinformationsreisen nach Deutschland sammeln. Zur Kommunikation in China nutzt die Energiepartnerschaft Social-Media-Kanäle (WeChat). Der monatliche „Energie in China“-Newsletter bringt dem deutschen Publikum die Dynamik der chinesischen Energiewelt nahe.



KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerien

Nationale Entwicklungs- und Reformkommission (NDRC), Nationale Energieadministration (NEA)

Sitz des Büros

Peking

Gründungsjahr

2007

Thematische Schwerpunkte

- Erneuerbare Energien (Förderpolitik, Systemintegration, Strommarkt, Netze, Wärme und Kälte, Flexibilität)
- Energieeffizienz in Gebäuden und in der Industrie

Ansprechpartner vor Ort



Paul Recknagel

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Website

www.energypartnership.cn

ECKDATEN



Premierminister Modi und Kanzlerin Merkel heben Bedeutung des Energieforums hervor

Deutsch-Indisches Energieforum

Seit mehr als einem Jahrzehnt tauschen sich Indien und Deutschland über die Transformation ihrer Energiesysteme aus. Die Kooperation bindet zentrale Akteure ein und hat innovative Projekte und Finanzierungsmodelle initiiert. Höhepunkt im Jahr 2017 war das Zusammentreffen der Regierungschefs beider Länder.



Bundeskanzlerin Angela Merkel begrüßte Indiens Premierminister Narendra Damodardas Modi 2017 in Berlin.

Indien plant jährliche Neuinvestitionen in Photovoltaik und Windenergie von mehr als 20 Milliarden Euro. Bis Ende 2018 sollen die circa 40 Millionen verbleibenden Haushalte ohne Zugang zu Elektrizität einen Netzanschluss oder eine Solaranlage erhalten. Zugleich sollen bis 2027 keine neuen Kohlekraftwerke zugebaut werden. Ob bis dahin alternative Energiequellen einen weiteren Neubau von Kohlkraftwerken obsolet machen, bleibt offen. In jedem Fall stellt die Netzintegration von hohen Anteilen an Strom aus fluktuierenden erneuerbaren Energiequellen sowohl für Deutschland als auch Indien eine gemeinsam zu meisternde Herausforderung dar. Hier wollen beide Länder voneinander lernen und profitieren.

Politischer Austausch auf höchster Ebene

Im Mai 2017 trafen sich der indische Premierminister Narendra Modi und Bundeskanzlerin Angela Merkel bei den Deutsch-Indischen Regierungskonsultationen in Berlin. Beide betonten die bedeutende Rolle des Energieforums für die Transformation der Energiesysteme in ihren Ländern. Der Erfolg der Partnerschaft im Bereich Solarenergie und beim Ausbau der Übertragungsnetzinfrastruktur wurden besonders hervorgehoben. Im Folgemonat besuchte Indiens Energieminister Piyush Goyal die Städte Leipzig, Berlin und München. Ladeinfrastrukturentwicklung für Elektrofahrzeuge und

MEILENSTEINE 2017

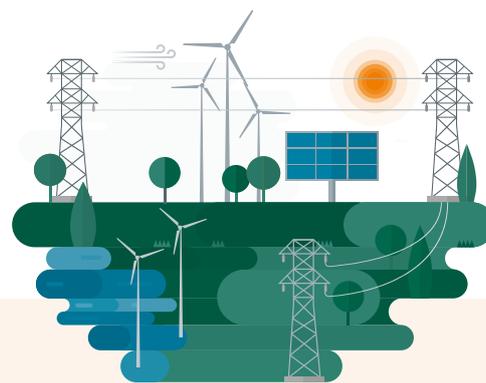


Kooperationsmöglichkeiten mit Deutschlands Photovoltaikindustrie waren Schwerpunkte seiner vom Deutsch-Indischen Energieforum organisierten Reise. Im Rahmen der von Goyal besuchten europäischen Fachmesse Intersolar fand in München eine hochrangige Wirtschaftsveranstaltung statt. Dort wurden Entwicklungsperspektiven eines indischen Photovoltaik-Aufdachmarktes mit Schwerpunkt von Solarenergie auf Sportstätten vorgestellt.

Flexibilität im Fokus

Die Netzintegration von fluktuierenden erneuerbaren Energien ist Kernthema in allen Arbeitsgruppen. Aktuelle Schwerpunkte sind die Netzinfrastruktur, Eigenstromproduktion mit Photovoltaik, Demand Side Management, Pumpspeicher und die Flexibilisierung bestehender Kohlekraftwerke.

Auf Anregung der Staatssekretäre auf deutscher wie indischer Seite ist der Erfahrungsaustausch zur Flexibilisierung von bestehenden Kohlekraftwerken im Zusammenspiel mit fluktuierenden erneuerbaren Energiequellen initiiert worden. Eine eigens einberufene Taskforce „Flexibility“ traf sich im vergangenen Jahr sieben Mal. Arbeitsschwerpunkte sind Analysen der technischen Machbarkeit, Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen sowie regulatorische Rahmenbedingungen. Die Taskforce erstellte Reports, organisierte Delegationsreisen sowie Workshops und Seminare mit Vertretern aus Deutschland und Indien. Mitglieder der Taskforce haben ihr Wissen auf internationalen Veranstaltungen wie dem G20-Treffen oder der COP23 in Bonn eingebracht. Beide Partner, Deutschland und Indien, sind aktive Mitglieder der im Jahr 2017 gestarteten „Advanced Power Plant Flexibility“-Kampagne des Clean Energy Ministerial.



KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerien

Ministerium für Elektrizität (MoP),
Ministerium für Neue und Erneuerbare
Energien (MNRE)

Sitz des Büros

Neu-Delhi

Gründungsjahr

2006

Thematische Schwerpunkte

- Erneuerbare Energien
- Netzintegration von erneuerbaren Energien
- Energieeffizienz
- Flexibilisierung von bestehenden Kohlekraftwerken

Ansprechpartner vor Ort

Tobias Winter

Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Anil Kumar Bellary

Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)

Website

www.energyforum.in

ECKDATEN





Gemeinsames Energiekomitee gegründet

Deutsch-Iranischer Energiedialog

Das iranische Energiesystem steht vor einer beispiellosen Modernisierung. Erneuerbare Energien und Energieeffizienz sollen dabei zentrale Säulen bilden. Die Deutsch-Iranische Energiekooperation unterstützt diesen Prozess.

Irans Energiesystem ist fossil dominiert: Das Land verfügt über die zweitgrößten Erdgas- und die viertgrößten Erdölreserven weltweit. Um den heimischen Strommix zu diversifizieren und fossile Ressourcen zu schonen, werden erneuerbare Energien per Einspeisetarif gefördert. Als Mittel gegen die extrem hohe Energieintensität der iranischen Wirtschaft sind neben Subventionsabbau vor allem Investitionsanreize für Energieeffizienz vorgesehen.

Die Deutsch-Iranische Energiekooperation liefert einen wichtigen Beitrag zu dieser Modernisierung der iranischen Energieinfrastruktur. Dazu wurde im Rahmen der 5. Gemischten Deutsch-Iranischen Wirtschaftskommission (GWK) in Teheran im Oktober 2016 die Einrichtung eines Deutsch-Iranischen Energiekomitees vereinbart.

Zur Vorbereitung führte das Bundeswirtschaftsministerium einen intensiven Dialog mit Vertretern der deutschen Wirtschaft. Im Fokus standen Chancen und Risiken der Entwicklung des iranischen Energiesektors und Themenvorschläge für die Zusammenarbeit.

Ende Oktober 2017 fand die konstituierende Sitzung des Deutsch-Iranischen Energiekomitees in Teheran statt. Im Dialog zwischen den Ministerien wurden energiepolitische Entwicklungen beider Länder diskutiert und gemeinsame Interessenschwerpunkte – insbesondere aus Sicht des Privatsektors – identifiziert. Diese beinhalten beispielsweise die Verbesserung des regulatorischen Rahmens für Erneuerbare-Energien-Projekte sowie Unterstützung beim Aufbau von Energieeffizienz-Märkten.



KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerien

Ministerium für Erdöl, Ministerium für Energie

Sitz des Büros

Berlin

Gründungsjahr

2017

Thematische Schwerpunkte

- Regulatorische Rahmenbedingungen für erneuerbare Energien
- Energieeffizianzanreize

Ansprechpartnerin vor Ort



Farhanja Wahabzada

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

ECKDATEN

6

Steuerungsgruppentreffen, AG-Treffen + bilaterale Gespräche



Starke Strommärkte im Umbau

Deutsch-Japanischer Energiedialog

Sechs Jahre nach dem Reaktorunglück in Fukushima bewegt sich Japan langsam in Richtung einer nachhaltigeren Energieversorgung. Der Energiedialog zwischen beiden Ländern hat aktuelle energiepolitische Herausforderungen auf Expertenebene diskutiert.

Die Wirtschaftsnationen Deutschland und Japan stehen bei energiepolitischen Fragestellungen vor ähnlichen Herausforderungen. Beide suchen nach Lösungen für die Netzintegration von erneuerbaren Energien, die Flexibilisierung ihres Energiesystems sowie bei Netzausbau und Strommarktdesign. Der Deutsch-Japanische Energiedialog verfolgte im Jahr 2017 das Ziel, diese zentralen Herausforderungen zu identifizieren und einen Erfahrungs- und Meinungsaustausch anzustoßen.

Ein Höhepunkt war das 8. Umwelt- und Energiedialogforum (UEDF), das im Februar 2017 in Tokio stattfand und sich als zentrale bilaterale Gesprächsplattform etabliert hat. Rund 180 japanische und deutsche Experten aus Wirtschaft, Forschung und Politik tauschten sich zu den Folgen und Herausforderungen der Strommarktliberalisierung sowie der Rolle der Kommunen in der Energiewende aus. In technischen Sessions ging es um das Potenzial von Power-to-Gas, Sektorkopplung sowie die Rolle von IT-Lösungen.

Ein im Rahmen des Deutsch-Japanischen Energiedialogs organisierter Round Table brachte Experten zusammen, die über Potenziale, Hemmnisse und Strategien zur Steigerung der Energieeffizienz im Gebäudesektor diskutierten.

Der energiepolitische Austausch im Rahmen des UEDF wird 2018 in Berlin zu dem Thema „Low-carbon transport systems and effective use of renewable energy in the transport sector“ fortgeführt. Die Planung des Events und die Diskussion der Themenschwerpunkte mit den japanischen Partnern waren weitere Schwerpunkte der Arbeiten im Jahr 2017.



KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerium

Ministerium für Wirtschaft, Handel und Industrie (METI)

Sitz des Büros

Berlin (Zweigstelle Tokio)

Thematische Schwerpunkte

- Integration von erneuerbaren Energien
- Energieeffizienz
- Lösungen für einen nachhaltigen Mobilitätssektor

Ansprechpartner



Gunnar Will
adelphi

ECKDATEN



Effizient und innovativ: Lösungen für die Modernisierung

Deutsch-Kasachische Energiekooperation

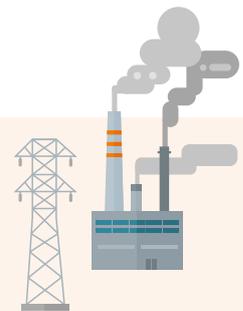
Kasachstan hat sich ambitionierte Ziele gesteckt, um seine Wirtschaft zu modernisieren und unabhängiger von fossilen Ressourcen zu werden. Deutschland unterstützt das Land mit Technologien und Know-how zur Erschließung der Energieparpotenziale in der Industrie und der Entwicklung von Effizienzmärkten.

Kasachstan gehört zu den Ländern mit den weltweit größten Vorkommen an Erdöl und -gas. Begründet durch das Wirtschaftswachstum und mitverursacht durch veraltete Anlagen ist der Energieverbrauch in energieintensiven Branchen hoch und stetig steigend. Gut die Hälfte des gesamten Strom- und Wärmeverbrauchs geht auf die Industrie zurück (62 beziehungsweise 43 Prozent). Aufgrund der immensen Einsparpotenziale liegt hier der Schwerpunkt in der bilateralen Zusammenarbeit. Zu den verschiedenen Aktivitäten zählt die Beratung der Regierung bei der Energiegesetzgebung, der Erstellung von Energie-Audits und der Qualitätskontrolle.

Um auf die Einsparpotenziale aufmerksam zu machen, wurden eine Kommunikationskampagne zu Energieeffizienz in der Industrie sowie im kommunalen Sektor entwickelt und Workshops veranstaltet. Dabei ging es beispielsweise um energieeffiziente Straßenbeleuchtung und die Einführung von Effizienztechnologien in der Industrie.

Höhepunkt im vergangenen Jahr war der zweitägige „German Energy Dialogue“ im Rahmen der Weltausstellung Expo in Astana. Mehr als 260 Teilnehmer aus Deutschland und Kasachstan diskutierten über zentrale Fragen der nachhaltigen Energiewirtschaft und des Klimaschutzes sowie über Erfahrungen und Herausforderungen beider Länder und das Potenzial der weiteren

Zusammenarbeit. Die Bedeutung der Kooperation unterstrich die Teilnahme von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, der in seiner Rede Deutschlands Engagement als langfristiger und verlässlicher Partner Kasachstans bekräftigte.



KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerium

Ministerium für Investitionen und Entwicklung

Gründungsjahr

Bilaterales „Memorandum of Understanding“ (MoU) 2012

Thematischer Schwerpunkt

- Energieeffizienz in der Industrie sowie in Kommunen

Ansprechpartner

Michael Hackethal
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

ECKDATEN



Impulse für eine nachhaltige Energieplanung

Deutsch-Marokkanische Energiepartnerschaft (PAREMA)

Marokko steht vor dem Umbau seines Energiesystems, um nicht zuletzt unabhängiger von Energieimporten zu werden. Eine langfristige Energieplanung ist hierfür unabdingbar. PAREMA hat die Grundlagen für diesen Prozess im Besonderen begleitet.



Im Gespräch mit der Presse beim 1. Deutsch-Marokkanischen Energietag: der deutsche Botschafter, Götz Schmidt-Bremme (l.), die marokkanische Staatssekretärin für nachhaltige Entwicklung (MEMDD), Nezha El Ouafi, und der deutsche Referatsleiter der internationalen energiepolitischen Zusammenarbeit im BMWi, Martin Schöpe.

Marokko schreitet mit seiner Stromwende schnell voran: Ambitionierte Ziele für 2020 und 2030 für die erneuerbaren Energien werden durch große Leitprojekte wie das Solarkraftwerk Noor umgesetzt. Darüber hinaus wird in Richtung 2050 geschaut. Auf der Agenda der neuen Regierung stehen: Integration der erneuerbaren Energien in das Stromnetz, Stromnetzausbau und -austausch mit Nachbarländern, Energieeffizienz und Öffnung des Erneuerbare-Energien-Markts für Privatinvestoren, insbesondere für Kleinanlagen. Diese Themen entsprechen der Bandbreite der Deutsch-Marokkanischen Energiepartnerschaft PAREMA.

Impulse der COP22 aufgegriffen

Die energiepolitischen Aktivitäten im Jahr 2017 folgten auf einen starken Impuls des Vorjahres: 2016 war Marokko Gastgeberland der Weltklimakonferenz. PAREMA trug im Anschluss an einen Besuch des deutschen Wirtschafts- und Energieministers in Rabat intensiv zu den energiepolitischen Diskussionen während der COP22 in Marrakesch bei. Die hochrangigen bilateralen Gespräche zur Energiepolitik setzten sich im Jahr 2017 fort. So tauschte sich Abderrahim El Hafidi, Generalsekretär des marokkanischen Ministeriums für Energie, Bergbau und nachhaltige

MEILENSTEINE 2017



Entwicklung (MEMDD), mit seinen deutschen Kollegen im März 2017 in Berlin aus. Dabei standen Gespräche zur deutschen Beratung zur langfristigen Energieplanung Marokkos, der Aufbau eines Think Tanks und die Öffnung des Strommarktes für ausländische Investoren im Mittelpunkt.

In diesem Rahmen hat PAREMA das MEMDD bei der Erstellung langfristiger Energieszenarien beraten. Marokko wird dies bei seinem Stromausbauplan 2030 berücksichtigen und in die Aktualisierung seiner Energiestrategie einfließen lassen.

PAREMA hat zudem eine trilaterale EU-finanzierte „Twinning Kooperationspartnerschaft“ zwischen Marokko, Deutschland und Frankreich vermittelt, in der alle drei Länder künftig die Entwicklung der Energieszenarien begleiten. Bei der Sustainable Electricity Trade (SET) Roadmap, einem politischen Prozess für den Stromaustausch zwischen Marokko und dem EU-Markt, hat PAREMA ebenfalls beraten.

1. Deutsch-Marokkanischer Energietag als wegweisende Plattform des Austauschs

Höhepunkt des Jahres 2017 war der erste von PAREMA organisierte Deutsch-Marokkanische Energietag im September in Rabat. Rund 400 marokkanische und deutsche Experten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Medien tauschten sich unter dem Motto „Die Energiewende gemeinsam meistern“ zur Energiewende und der bilateralen Kooperation aus.

Netzintegration und Solarenergie im Fokus

Die Themen des Energietags spiegelten die Arbeitsbandbreite der deutsch-marokkanischen Zusammenarbeit wider. Als Schwerpunkte des fünften Arbeitsgruppentreffens der PAREMA wurden die Integration von erneuerbaren Energien in das Stromnetz, Unterstützung der marokkanischen Windbranche, Sektorkopplung und Finanzierung von Klimaschutzprojekten besprochen.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Vernetzung im Solarmarkt: Im Anschluss an eine Reise zur Intersolar-Messe in München wurde die Einführung eines Qualitätslabels für Photovoltaik-Anlagen für 2018 geplant.

KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerium

Ministerium für Energie, Bergbau und nachhaltige Entwicklung (MEMDD)

Sitz des Büros

Rabat

Gründungsjahr

2012

Thematische Schwerpunkte

- Langfristige Energieszenarien (2050) und Think Tank (Centre d'analyse)
- Netzausbau und Interkonnektoren
- Netzintegration und Strommarktregulierung
- Energieeffizienz
- Wirtschaftskooperation

Ansprechpartner vor Ort



Stephane Bourgeois

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Website

www.energypartnership.ma

ECKDATEN



Vertiefte Kooperation, moderne Kommunikation, hochrangiger Dialog

Deutsch-Mexikanische Energiepartnerschaft

2017 haben Deutschland und Mexiko ihre Zusammenarbeit intensiviert und sich durch Aktivitäten auf nationaler und multilateraler Ebene noch besser bekannt gemacht. Die Energiepartnerschaft unterstützt die ambitionierten Reformprozesse auf vielfältige Weise und bietet Akteuren eine Austauschplattform.



Der mexikanische Staatssekretär für die Energiewende, Leonardo Beltrán, auf dem Berlin Energy Transition Dialogue (BETD) 2017 in Berlin.

Seit Beginn der Energiereform in Mexiko im Jahr 2014 hat das Land eine Vielzahl ambitionierter Initiativen umgesetzt: Aufbruch der Monopolstruktur im Strom- sowie Öl- und Gassektor, Einführung eines Großhandelsmarktes, Stärkung der Institutionen, Ausschreibungen für langfristige Stromlieferverträge. Um die selbst gesteckten Ziele sowohl im Energie- als auch Klimabereich zu erreichen, stehen noch viele Herausforderungen an: weitere Umsetzung des Strommarktes, Systemintegration variabler erneuerbarer Energien, Infrastrukturausbau oder auch weiterer Abbau von Subventionen. Hier trägt die bilaterale Energiepartnerschaft zum intensiven Austausch und Lernen zum Nutzen beider Länder maßgeblich bei.

Weltweite Konferenz für erneuerbare Energien

2017 war ein wichtiges Jahr für die Energiepartnerschaft. Neben dem Launch der eigenen Website und dem Startschuss für den Deutsch-Mexikanischen B2G Energy Council fanden viele Aktivitäten zu Fachthemen statt: Eine Delegation des mexikanischen Energieministeriums SENER reiste unter Leitung von Staatssekretär Leonardo Beltrán zum Berlin Energy Transition Dialogue (BETD), um sowohl von der mexikanischen Energiewende zu berichten als auch am Rande der Veranstaltung über die Aufnahme Mexikos in die Internationale Energieagentur (IEA) zu sprechen.

MEILENSTEINE 2017



Ein weiterer Höhepunkt war die 7. Internationale Konferenz für Erneuerbare Energien MEXIREC in Mexiko-Stadt, die u. a. von Staatssekretär Rainer Baake (BMWi) eröffnet wurde. Die mehrtägige Konferenz wurde von Ministern und Regierungsvertretern aus 44 Ländern sowie Entscheidungsträgern aus Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft besucht.

Transparenz, Netzintegration und Energieeffizienz

Ein Schwerpunkt lag im Jahr 2017 auf den Themen Transparenz, Netzintegration und Energieeffizienz in der Industrie. So unterstützte die Energiepartnerschaft den freiwilligen G20-Peer-Review-Prozess zwischen Mexiko und Deutschland zum Abbau ineffizienter fossiler Subventionen (IFFS). Dazu wurden drei Workshops aufgesetzt und ein Bericht erstellt, der den G20-Prozess erläutert und die Historie und Anstrengungen zum Abbau von Subventionen in Deutschland und Mexiko zusammenfasst.

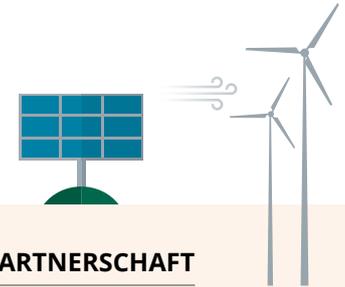
Im August fand ein Fachworkshop mit dem mexikanischen Systembetreiber CENACE und dem deutschen Netzbetreiber 50Hertz/Elia Grid International (EGI) zur Integration variabler erneuerbarer Energien in Mexiko statt. Ein Training-on-the-Job, durchgeführt von EGI für CENACE, intensivierte den Austausch, bei dem die Herausforderungen der System- und Netzintegration erläutert und Lösungen diskutiert wurden.

Zum dritten Schwerpunkt – Energieeffizienz in der Industrie – besuchten im November mexikanische Entscheidungsträger aus Politik und Industrie Berlin. Im Mittelpunkt stand der Austausch über die Etablierung und Umsetzung von Energieeffizienz-Netzwerken (EEN) sowie die Ausgestaltung von Effizienzmaßnahmen in der Industrie.

Bilaterale Kooperation auf internationaler Ebene

Deutschland und Mexiko arbeiten auch in internationalen Gremien verstärkt zusammen. So hatten beide Länder im

Jahr 2017 den Vorsitz in der Energy Sustainable Working Group (ESWG) der G20.



KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerium

Energieministerium SENER (Secretaría de Energía)

Sitz des Büros

Mexiko-Stadt

Gründungsjahr

2016

Thematische Schwerpunkte

- Strommarktliberalisierung
- Integration variabler erneuerbarer Energien
- Energieeffizienz in der Industrie
- Information & Transparenz im fossilen Sektor
- Bilaterale Kooperation auf internationaler Ebene

Ansprechpartner vor Ort



Josche Muth

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Website

www.energypartnership.mx

ECKDATEN



Zunehmender Fokus Russlands auf Energieeffizienz und erneuerbare Energien

Deutsch-Russischer Dialog zu Energieeffizienz und erneuerbaren Energien

Wie kaum ein anderes Land der Erde ist Russland mit fossilen Energiere Ressourcen ausgestattet. Energieeffizienz und erneuerbare Energien standen lange Zeit nicht im Fokus. Aber ein Sinneswandel hat auch hier begonnen.

Russland ist reich an fossilen Energieträgern. Dies bedingt, dass die Wirtschaft stark von Öl und Gas abhängig ist. Eine Steigerung der Energieeffizienz und erneuerbare Energien spielen aber auch in Russland zunehmend eine Rolle. Das Streben nach besserer internationaler Wettbewerbsfähigkeit und der Ausbau der lokalen Produktion sind hierbei wichtige Anreize.

2017 waren die Schwerpunkte des Deutsch-Russischen Dialogs die Energieeffizienz in Gebäuden und Kommunen sowie die Nutzung von erneuerbaren Energien. Zentraler Kooperationspartner ist dabei das russische Energieministerium. Gemeinsam wurde ein Vergleich der Rahmenbedingungen für energieeffizientes Bauen erarbeitet. Dabei zeigte sich unter anderem, dass die in Russland bestehenden Effizienzanforderungen vielfach nur Empfehlungskarakter aufweisen. Potenzial besteht auch beim Ausbau des Förderprogramms in Russland.

Zum für Russland noch relativ neuen Thema Erneuerbare Energien fanden 2017 erste gemeinsame Aktivitäten statt. Bei einem Workshop Ende November in Berlin tauschten sich gut 40 Vertreter aus Politik und Wirtschaft beider Länder über die aktuellen Entwicklungen in Russland aus. Auch wenn die offiziellen Ausbauziele für erneuerbare Energien im Land nach wie vor recht niedrig gesetzt sind, entwickelt sich in einigen russischen Regionen ein lebhaftes Interesse an deren Entwicklung. Für deutsche Unternehmen bieten sich dabei interessante

Kooperationsmöglichkeiten im Bereich der dezentralen Energieversorgung, insbesondere für entlegene Siedlungen ohne Stromnetzanschluss.



KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerium

Energieministerium
der Russischen Föderation

Gründungsjahr

2010

Thematische Schwerpunkte

- Energieeffizienz in Gebäuden/Kommunen
- Erneuerbare Energien

Ansprechpartner

Michael Hackethal
Bundesministerium
für Wirtschaft und Energie

ECKDATEN



Aufbruch in Südkorea

Deutsch-Koreanischer Energiedialog

Nach Ankündigung eines energiepolitischen Kurswechsels durch Präsident Moon Jae-in stand die Diskussion über Potenziale und Perspektiven einer koreanischen Energiewende im Vordergrund des bilateralen Energiedialogs zwischen Deutschland und Korea.

Südkorea steht vor großen energiepolitischen Herausforderungen: Ausbau erneuerbarer Energien, Liberalisierung eines durch Monopolstrukturen geprägten Strommarktes, Steigerung der Energieeffizienz in der Industrie und Ausstieg aus der Kernenergie. Dies zeigt, dass Deutschland und Korea vergleichbare Aufgaben lösen müssen und viel voneinander lernen können.

Bei der Energiewende steht Korea noch ganz am Anfang. Der im Jahr 2017 neu initiierte Deutsch-Koreanische Energiedialog konzentrierte sich deshalb darauf, Perspektiven auszutauschen und eine gemeinsame Wissensbasis zu schaffen.

Zum Auftakt wurde im September der Workshop „Energy Transition in Korea and Germany“ organisiert. Rund 80 koreanische Teilnehmer diskutierten mit deutschen Referenten über die deutsche Energiewende, die Netzintegration erneuerbarer Energien sowie die Rolle von Energieeffizienz bei einer nachhaltigen Energieversorgung.

Mit der Teilnahme zweier deutscher Experten an koreanischen Fachkongressen wurde die deutsche Energiewende sichtbar positioniert. Auf einer Studienreise verschafften sich koreanische Entscheider im Dezember einen Eindruck über das deutsche Energiesystem. Vertreter von MOTIE (Energieministerium), KEPCO (Koreas größter Energieversorger), KPEX (Strombörse) und aus der Forschung informierten sich in Berlin über energiepolitische Fragestellungen.



KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerium

Ministerium für Handel, Industrie und Energie (MOTIE)

Sitz des Büros

Berlin (Zweigstelle Seoul)

Thematische Schwerpunkte

- Potenziale und Herausforderungen der Energiewende
- Ausbau und Netzintegration erneuerbarer Energien
- Energieeffizienz

Ansprechpartner



Gunnar Will
adelphi

ECKDATEN



Von Wasserstoff bis Zukunft der Stadtwerke

Deutsch-Südafrikanische Energiepartnerschaft

Wasserstoff als Treibstoff für Busse, die Rolle von Stadtwerken in der Energiewende und eine dynamische Unternehmens- und Forschungslandschaft: Südafrika teilt mit Deutschland viele gemeinsame Interessen im Energiebereich, die bei der Arbeit der Energiepartnerschaft im Jahr 2017 eine Rolle spielten.



Die Teilnehmer des Workshops „On Energy Market Design and Municipal Utility Business Models“ im Rahmen der Deutsch-Südafrikanischen Energiepartnerschaft trafen sich im Dezember 2017 in Eschborn.

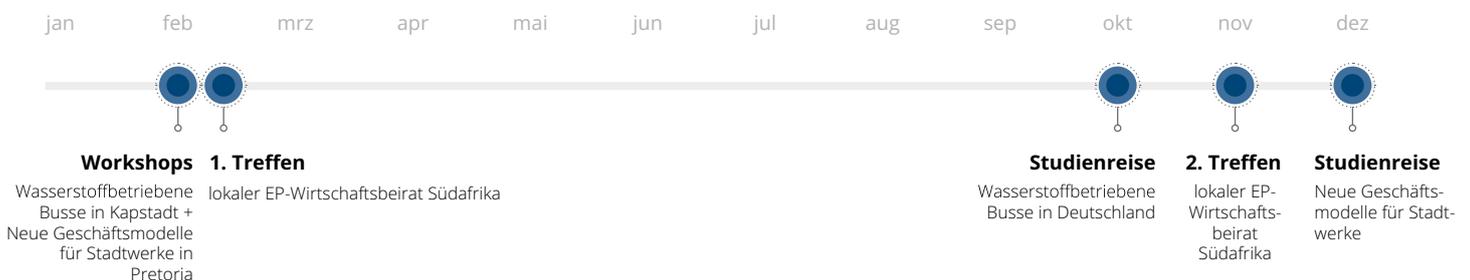
Der südafrikanische Energiesektor ist durch eine hohe Abhängigkeit von fossilen Energieträgern gekennzeichnet: Der Anteil von Kohle, Öl und Gas an der Stromerzeugung beträgt rund 90 Prozent. Vor dem Hintergrund einer alternden Kraftwerksflotte sind die Themen Sicherstellung einer verlässlichen Versorgung, Modernisierung der Energieinfrastruktur sowie die Schaffung lokaler Beschäftigungsmöglichkeiten wichtige Ziele. Dabei spielen ebenso der Ausbau erneuerbarer Energien wie die Steigerung der Energieeffizienz eine wichtige Rolle, weil das Land aufgrund des Hauptenergieträgers Kohle zu den 20 größten CO₂-Emittenten weltweit gehört. Aufgrund der raschen Zunahme dezentraler Erneuerbare-Energien-Anlagen stellen zudem die Themen

Regulierung von Eigenverbrauch und Netzintegration wichtige Herausforderungen dar.

Wasserstoffbetriebene Busse

In südafrikanischen Böden lagern rund drei Viertel der weltweiten Platinmetallvorkommen. Platin kommt in Brennstoffzellen zum Einsatz, die Wasserstoff in Strom umwandeln. Das eröffnet dem Land neue Absatzmöglichkeiten und den Aufbau eines Industriezweigs. Ein wichtiges Einsatzfeld sind Busse. Die südafrikanische Regierung trat an die Energiepartnerschaft heran, mehr über deutsche Erfahrungen mit wasserstoffbetriebenen Bussen zu erfahren. Bei einem Workshop in Kapstadt

MEILENSTEINE 2017



legten deutsche Experten hierzu den Grundstein. Praxiserfahrungen konnten südafrikanische Delegierte bei einer Reise nach Deutschland sammeln.

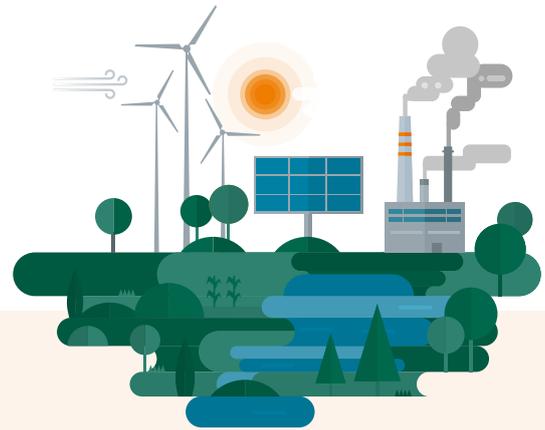
Neue Geschäftsmodelle für Stadtwerke

Rund die Hälfte der südafrikanischen Stromkunden beziehen ihre Energie von einem kommunalen Versorger. Stadtwerke spielen eine Doppelrolle: Durch ihre Kunden- nahe sind sie wichtige Promotoren für Energieeffizienz und erneuerbare Energien, müssen zugleich aber technisch und finanziell mit den Folgen dezentraler Einspeisung zurechtkommen. Mit zwei Studien, einem Workshop in Südafrika und einer Workshop-Reise mit 24 Delegierten nach Deutschland unterstützte die Energiepartnerschaft dabei, Antworten auf ihre Fragen zu finden: Wie lässt sich das Kerngeschäft der Stadtwerke optimieren? Wo sind Gesetzesänderungen nötig? Mit welchen Geschäftsmodellen können südafrikanische Stadtwerke künftig erfolgreich sein?

Kooperation von Wirtschaft und Forschung

Dritter Schwerpunkt der Aktivitäten war die Vernetzung von Vertretern aus Wirtschaft und Forschung in beiden Ländern. So gründeten die Deutsche Botschaft, die GIZ und die Deutsche Auslandshandelskammer einen Wirtschaftsbeirat der Deutsch-Südafrikanischen Energiepartnerschaft. Bei zwei Treffen tauschten sich deutsche Vertreter und in Südafrika ansässige Energiewendeunternehmen über das aktuelle Marktumfeld aus. Zusätzlich gaben Referenten einen Überblick zu Finanzierungs- und Unterstützungsprogrammen für deutsche Unternehmen im Land.

Südafrika verfügt über eine dynamische Forschungslandschaft mit renommierten Institutionen. Viele kooperieren mit deutschen Partnern. Die Energiepartnerschaft unterstützt Institutionen beider Länder, ihre Kontakte zu festigen, neue anzubahnen und deutsche Forschungsergebnisse zu südafrikanischen Fragestellungen im Land bekannt zu machen.



KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerium

Department of Energy

Sitz des Büros

Pretoria

Gründungsjahr

2013

Thematische Schwerpunkte

- Neue Geschäftsmodelle für Stadtwerke
- Brennstoffzellentechnologie mit Fokus auf Omnibusse
- Flexibilität des konventionellen Kraftwerksparks
- Forschungsk Kooperationen

Ansprechpartner vor Ort



Tobias Zeller

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Website

www.energypartnership.org.za

ECKDATEN



Partner für Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft

Deutsch-Tunesische Energiepartnerschaft

Das vergangene Jahr zeigte eine große Bandbreite der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zur Energiewende, vom hochrangigen politischen Dialog bis zur Unterstützung von zivilgesellschaftlichen Netzwerken.



Moncef Harrabi, Generaldirektor des tunesischen Energieversorgers STEG, sprach zur Eröffnung des 7. Deutsch-Tunesischen Energietages im November 2017 in Tunis. Unter dem Motto „Die Energiewende voranbringen – Instrumente und Technologien“ diskutierten mehr als 180 Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

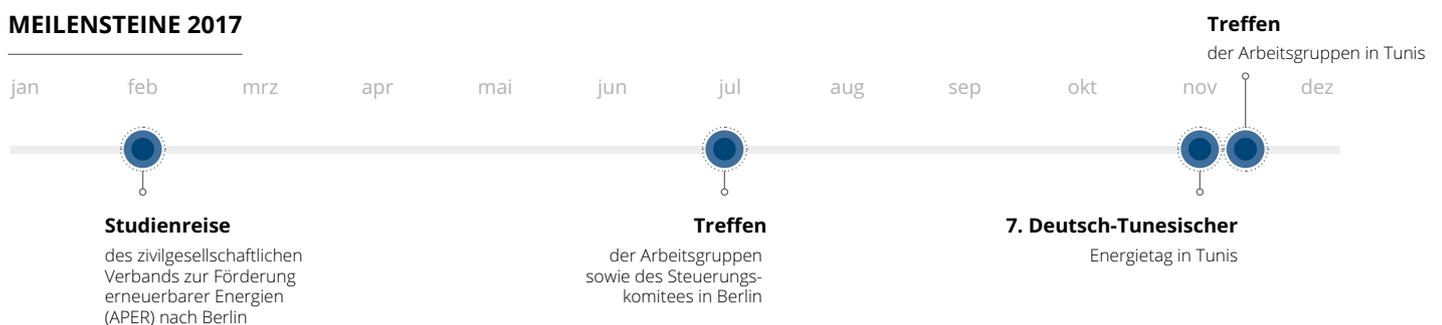
Im November 2017 endete die erste tunesische Ausschreibung für Erneuerbare-Energien-Anlagen. Um insgesamt je 70-Megawatt-Solar- und -Windprojekte konnten sich Projektentwickler bewerben. Bisher wird der tunesische Strom zu 97 Prozent von Gaskraftwerken erzeugt. Bei sinkenden heimischen Gasvorkommen, der Belastung des Staatshaushalts durch die Importe und gleichzeitig steigendem Strombedarf ist die Diversifizierung des Strommixes die zentrale energiepolitische Herausforderung in Tunesien. Dafür muss der rechtliche Rahmen geschaffen werden, um erneuerbare Energien zu fördern und die Stromnetze entsprechend auszustatten sowie durch Erhöhung der Energieeffizienz den Stromverbrauch zu senken.

Bilateraler energiepolitischer Austausch

Seit ihrer Gründung im Jahr 2012 hat sich die Deutsch-Tunesische Energiepartnerschaft zu einem wichtigen Austauschforum für Entscheidungsträger beider Länder entwickelt.

Im ersten Halbjahr 2017 lag ein besonderer Fokus auf der Unterstützung der tunesischen Partner bei der Erarbeitung von Durchführungsbestimmungen für das Erneuerbare-Energien-Gesetz. Zudem wurde das Thema Energieeffizienz als zukünftiges Schwerpunktthema der Energiepartnerschaft identifiziert. Dies wurde beim

MEILENSTEINE 2017



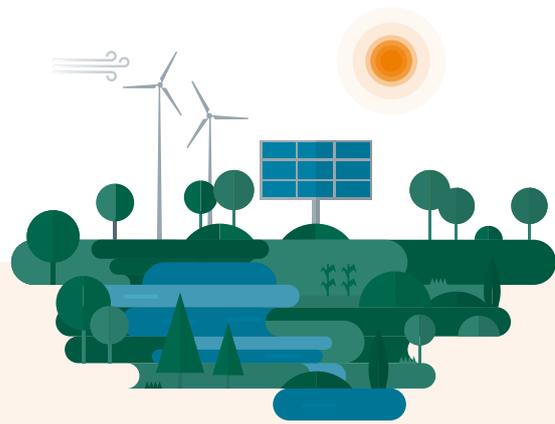
Treffen der Arbeitsgruppen im November 2017 in Tunis umgesetzt. Die tunesischen und deutschen Partner stellten hier ihre nationale Politik zur Förderung von Energieeffizienz vor und vereinbarten eine vertiefte Zusammenarbeit. So soll beispielsweise die Förderung von Energieeffizienz in Gebäuden in Tunesien unterstützt werden.

Tunesische Energiewende-Projekte

Neben der Begleitung von Gremien und Arbeitsgruppen unterstützte die Energiepartnerschaft Aktivitäten zur Förderung der erneuerbaren Energien in Tunesien. So wurde eine Beratung des Verbands der tunesischen Solarinstallateure (CSPV) durch den deutschen Bundesverband Solarwirtschaft (BSW) ermöglicht. Zudem wurde ein zivilgesellschaftliches Bündnis zur Förderung von erneuerbaren Energien (APER) bei der Gründung unterstützt. Hinzu kamen Beratungsaktivitäten zu Netzanbindung und Monitoring von Photovoltaik- und Windkraftanlagen.

7. Deutsch-Tunesischer Energietag

Zum Jahresende fand bereits zum siebten Mal der Deutsch-Tunesische Energietag statt. Im Jahr 2017 hatte er das Motto „Die Energiewende voranbringen – Instrumente und Technologien“. Tunesiens Energieminister Khaled Kaddour eröffnete die von mehr als 180 Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft besuchte Veranstaltung. In drei Panels wurden Strategien zur Unterstützung der Energiewende, die Integration von erneuerbaren Energien in das Stromnetz und das wirtschaftliche Potenzial von Energieeffizienz diskutiert. Die jährliche Veranstaltung ist zu einem der wichtigsten regelmäßigen Events im Energiesektor in Tunesien geworden. Dies liegt auch daran, dass hier spezifischer Fachdialog zu Energiethematen mit einer breiten Themenvielfalt und Möglichkeiten zum Networking verbunden wird. Die wiederholte rege Beteiligung an der Veranstaltung unterstreicht die Relevanz dieser Form des deutsch-tunesischen Austauschs.



KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerium

Ministerium für Energie, Bergbau und erneuerbare Energien (MEMER)

Sitz des Büros

Tunis

Gründungsjahr

2012

Thematische Schwerpunkte

- Energiepolitik, insbesondere im Bereich der Förderung erneuerbarer Energien und Netzentwicklung
- Niedrigemissionsstrategien
- Lokale Marktentwicklung

Ansprechpartnerin vor Ort



Marit Berchner

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Website

www.energypartnership-tunisia.org

ECKDATEN



Offener Dialog in schwierigen Zeiten

Deutsch-Türkisches Energieforum

Die Türkei und Deutschland haben ein bewegtes Jahr erlebt. Trotz mannigfaltiger Herausforderungen hat der Energiedialog sein Potenzial zur Vertiefung der deutsch-türkischen Beziehungen unter Beweis gestellt.

Die Türkei verfolgt das strategische Ziel, eine Energiedrehzscheibe zu werden und ihre Bedeutung auf dem internationalen Energieparkett zu stärken. Für die Senkung des chronischen Leistungsbilanzdefizits spielen auch Energieimporte eine große Rolle. Ein Instrument, dem entgegenzuwirken, ist die von der türkischen Regierung stark vorangetriebene Erhöhung der inländischen Wertschöpfung sowie Nutzung einheimischer Energiequellen.

Daher wurden im vergangenen Jahr jeweils ein Gigawatt Solar- und Windenergieleistung ausgeschrieben. Zu den Gewinnern zählten auch deutsche Unternehmen, die damit ihre Rolle im türkischen Energiemarkt festigen und zu Botschaftern der deutsch-türkischen Energiebeziehungen werden.

Im Rahmen des Deutsch-Türkischen Energiedialogs werden insbesondere die Bereiche Netzstabilität bei verstärkter Integration von erneuerbaren Energien, innovative Konzepte zur Energieeffizienz in der Industrie und in Gebäuden sowie Smart Mining und Retro-Fit konventioneller Kraftwerke behandelt.

Erste Ergebnisse des kontinuierlichen Austauschs mit dem türkischen Energieministerium 2017 sind die Kooperationsvereinbarung zwischen der Energieagentur Nordrhein-Westfalen und dem türkischen Bergbauverband TMD (Türkiye Madencilik Derneği) sowie Pläne für die Durchführung eines Bergbausymposiums im Frühjahr 2018. Weiterhin wurden vorbereitende

Gespräche zwischen dem türkischen Energieministerium und dem BMWi für Strategietreffen zwischen hochrangigen Vertretern beider Länder geführt. 2018 sollen Studienreisen türkischer Delegationen nach Deutschland zu den Themen Pumpspeicherkraftwerke, Industrie 4.0, Energie-Contracting sowie zu Energieeffizienz in öffentlichen Gebäuden stattfinden.

KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerium

Ministerium für Energie und natürliche Ressourcen

Sitz des Büros

Istanbul

Gründungsjahr

2012



Thematische Schwerpunkte

- Erneuerbare Energien
- Energieeffizienz
- Konventionelle Kraftwerke, Kraftwerksmodernisierung und Braunkohleförderung
- Stromverteilung und Übertragungsnetze
- Regulierung des Strom- und Gasmarktes, Einführung einer Energie- und Strombörse, Verbraucherinteressen

Ansprechpartner vor Ort



Zafer Koç
Deutsch-Türkische
Industrie- und Handels-
kammer

ECKDATEN



Pilotvorhaben zur energetischen Sanierung

Deutsch-Ukrainische Effizienzhäuser

Wohngebäude in der Ukraine sind meist wenig energieeffizient. Hier will das Modellvorhaben „Deutsch-Ukrainische Effizienzhäuser“ Abhilfe schaffen und 20 Gebäude im Dialog mit Bewohnern und Eigentümern sanieren. Das braucht viel Informations- und Überzeugungsarbeit.

Die Energiewirtschaft der Ukraine befindet sich im tiefgreifenden Umbruch. Eine der zentralen Herausforderungen ist dabei die nachhaltige Steigerung der Energieeffizienz, denn die Ukraine gehört zu den europäischen Ländern mit dem höchsten Energieverbrauch. Dem Gebäudebereich kommt hier eine Schlüsselrolle zu.

Gleichzeitig ist die energetische Sanierung des ukrainischen Wohnungsbestands hochkomplex. So wurde zum Beispiel in den Wohnblocks aus sowjetischer Zeit ein Großteil der Wohnungen privatisiert. Das Ergebnis sind oft sehr heterogene Eigentümerstrukturen. Im Rahmen der Deutsch-Ukrainischen Energiekooperation soll in einem Modellvorhaben gezeigt werden, wie man diese Herausforderungen bewältigt. Ziel ist es, 20 ukrainische Mehrfamilienhäuser umfassend energetisch zu sanieren. Die daraus gewonnenen Erfahrungen sollen in eine Anpassung der Rahmenbedingungen für energetische Sanierung einfließen.

Hauptaufgabe im Jahr 2017 war es, für alle 20 Häuser Sanierungskonzepte und Kostenschätzungen zu erarbeiten und diese den Eigentümern zu vermitteln. Da in der Ukraine kaum Erfahrungen mit solchen Projekten bestehen, war die Kommunikation mit den Eigentümern zentrales Anliegen. Neben Grundlagenwissen zur energetischen Sanierung erhielten sie Hilfestellungen etwa bei der Bewertung der verschiedenen Sanierungsvarianten.

Im nächsten Schritt rücken die in der Ukraine verfügbaren Finanzierungsangebote in den Fokus, um die Sanierungen auch erfolgreich umsetzen zu können. Hier wird 2018 ein Schwerpunkt der Arbeit liegen.



KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerium

Ministerium für
Regionalentwicklung und Bau

Gründungsjahr

Projektstart Oktober 2015

Thematischer Schwerpunkt

- Energieeffizientes Bauen

Ansprechpartner

Michael Hackethal
Bundesministerium
für Wirtschaft und Energie

ECKDATEN



Kalifornien und New York als neue Partner

Energiedialog Deutschland-USA

Deutschland hat den energiepolitischen Dialog mit den USA im Jahr 2017 vertieft. Höhepunkt war eine gemeinsame Konferenz mit dem Bundesstaat Kalifornien im Oktober. Zahlreiche Entscheidungsträger und Energieexperten aus den USA sind zudem zum Austausch nach Deutschland gereist.



Die 1. California Germany Bilateral Energy Conference (CGBEC) im Oktober 2017 besuchten mehr als 250 Teilnehmer.

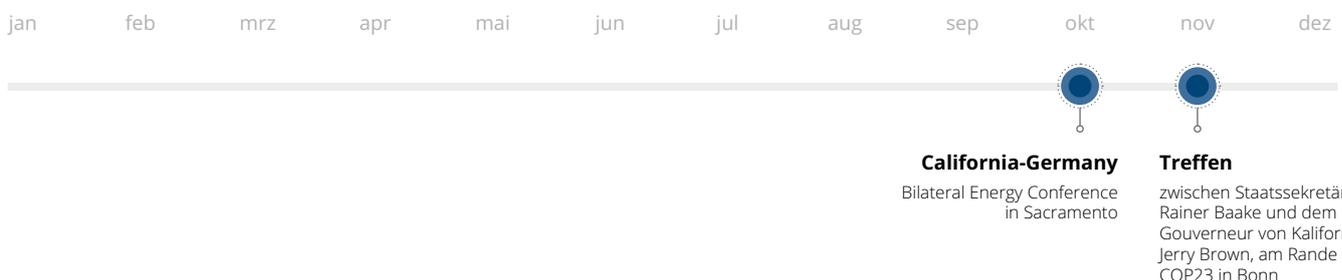
Deutschland führt seit vielen Jahren einen intensiven und breit angelegten energiepolitischen Dialog mit den USA. Im Zentrum steht dabei das gegenseitige Lernen im Umgang mit den Herausforderungen der Energiewende sowie die Weiterentwicklung der energiepolitischen und -wirtschaftlichen Kontakte zwischen Deutschland und den USA. Die beteiligten Akteure sind Entscheidungsträger und politische Interessenvertreter auf Bundes- und bundesstaatlicher Ebene, Unternehmen aus Energiewirtschaft und Energieeffizienz, Think Tanks, Wissenschaftler und universitäre Einrichtungen, Nichtregierungsorganisationen und Vertreter der Zivilgesellschaft.

Zusammenarbeit mit Kalifornien und anderen Bundesstaaten intensiviert

Neben den Kontakten auf Bundesregierungsebene intensivierte Deutschland die Zusammenarbeit mit den Bundesstaaten Kalifornien und New York, die eine führende Rolle in der amerikanischen Energiewende eingenommen haben.

Schwerpunkt der Kooperation mit Kalifornien waren die Themen Energievision und Langfristszenarien sowie Stromsystem und Strommarkt. Gemeinsam mit der California Energy Commission und in Zusammenarbeit

MEILENSTEINE 2017



mit dem Stromsystembetreiber CAISO veranstaltete das BMWi im Oktober 2017 die 1. California Germany Bilateral Energy Conference in Sacramento mit mehr als 250 Teilnehmern erfolgreich.

Im Juni reisten hochrangige Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung aus dem Bundesstaat New York nach Deutschland, um sich mit der deutschen Regierung und deutschen Experten über Voraussetzungen und Herausforderungen einer erfolgreichen Energiewende auszutauschen. Ein paar Monate später formulierten die Teilnehmer der Delegationsreise Empfehlungen für ihren Bundesstaat auf Grundlage der fruchtbaren Gespräche in Berlin.

Im September lud das BMWi eine Delegation aus Führungskräften etlicher Stromsystembetreiber aus zahlreichen US-Bundesstaaten nach Berlin ein, um den deutsch-amerikanischen Austausch im Bereich Strommarkt und Stromsystem zu vertiefen.

Im Oktober erfolgte zudem eine Roadshow zum Thema Rural Energy Transition in den Flächenstaaten Minnesota und Illinois. Im Rahmen der Veranstaltung präsentierten deutsche Landwirte ihre Erfahrungen mit dem Ziel, Wirtschaftsaspekte der Energiewende in den Vordergrund zu stellen und die Diskussion über erneuerbare Energien in diesen Bundesstaaten zu entpolitisieren. Für 2018 und 2019 werden derzeit mehrere Veranstaltungen zur Vertiefung und Weiterentwicklung des initiierten Dialogs geplant.

Im Rahmen des energiepolitischen Dialogs beauftragte das BMWi zudem eine Reihe von Gutachten und Kurzstudien, die von adelphi und Regulatory Assistance Project veröffentlicht wurden.



KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Thematische Schwerpunkte

- Energievision und Langfristszenarien
- Stromsystem und Strommarkt
- Erneuerbare Energien
- Energieeffizienz
- Mobilität

Ansprechpartner



Raffaele Piria
adelphi

ECKDATEN



Erfolgreicher Start der Energiepartnerschaft

Deutsch-Emiratische Energiepartnerschaft

Die Energiestrategie 2050 der Vereinigten Arabischen Emirate setzt ambitionierte Ziele für den Umbau des Energiesystems: 44 Prozent der Erzeugungskapazitäten sollen bis zum Zieljahr 2050 auf erneuerbaren Energien basieren. Die Deutsch-Emiratische Energiepartnerschaft stellt den Austausch zu den langfristigen Energiewendezielen beider Länder in den Vordergrund.



Auf dem bilateralen Experten-Workshop wurden regulatorische Rahmenbedingungen für Energieeffizienzsteigerungen diskutiert.

Die Vereinigten Arabischen Emirate wollen den Ausbau und die Netzintegration variabler erneuerbarer Energien sowie die Energieeffizienz in den Bereichen Gebäude und Industrie steigern. Vor dem Hintergrund traditionell niedriger Energiepreise und rasch steigendem Verbrauch durch hohes Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum erfordern diese Ziele neue Lösungen.

Im Bereich erneuerbarer Energien sind die Rekordergebnisse für Ausschreibungen von Solarstrom in Dubai und Abu Dhabi ein positives Signal mit Wirkung über die Grenzen der Emirate hinaus. Hier werden Fragen der Netzintegration erneuerbarer Energien und der Zusammenarbeit zwischen Netzbetreibern zunehmend relevant. Deutschland kann in diesen Bereichen seine Erfahrung teilen. Im Januar

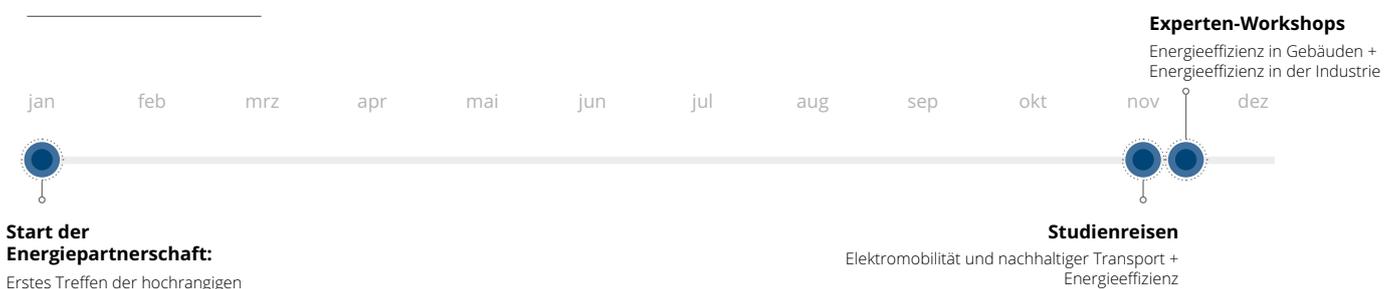
2017 unterzeichneten beide Regierungen eine Absichtserklärung über die Gründung einer Energiepartnerschaft.

Als Schwerpunktthemen der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und den Emiraten wurden die Förderung und Integration variabler erneuerbarer Energien, die Steigerung von Energieeffizienz und der Themenkomplex Strommarkt definiert. Auch Elektromobilität und nachhaltiger Transport sind Themen der Zusammenarbeit.

Bilateraler Dialog zu Energieeffizienz und Elektromobilität

Der Umbau des Energiesystems erfordert in den Vereinigten Arabischen Emiraten wie in Deutschland

MEILENSTEINE 2017



neben dem Ausbau erneuerbarer Energien auch große Anstrengungen für eine effiziente Nutzung von Energie in Gebäuden und Industrie sowie für den Umstieg auf emissionsarme Transportmittel. Effizienz und Transport standen daher im Fokus von Studienreisen und Workshops der Deutsch-Emiratischen Energiepartnerschaft. Der Transportsektor der Emirate ist für hohe CO₂-Emissionen verantwortlich. Lokale Luftverschmutzung und die Überlastung von Transportachsen erhöhen den Druck, den Transportsektor nachhaltiger zu gestalten. Ausbauziele für Elektrofahrzeuge und autonomes Fahren in Dubai sowie geplante Investitionen in Großprojekte wie die Metro Abu Dhabi zeugen von der Bedeutung des Themas. Innovative Technologien und Projekte im Bereich Elektromobilität, öffentlicher Verkehr und Integration in Stadtkonzepte standen daher im Mittelpunkt einer Delegationsreise nach Berlin, Leipzig und München.

Die niedrigen Energiepreise für Endverbraucher in den Vereinigten Arabischen Emiraten erschweren Anstrengungen für mehr Energieeffizienz. Der Austausch in zwei Experten-Workshops und Exkursionen zeigte daher deutlich das Interesse der emiratischen Partner an den Erfahrungen Deutschlands mit der Umsetzung von Standards für Gebäude mit niedrigem Energieverbrauch und Technologien zur Steigerung der Energieeffizienz in der Industrie.

Experten stärken Energiedialog mit Ländern der arabischen Halbinsel

Neben der Energiepartnerschaft mit den Vereinigten Arabischen Emiraten will Deutschland auch den energiepolitischen Austausch mit den anderen Ländern der arabischen Halbinsel intensivieren. Zum Auftakt präsentierten dazu Experten aus Deutschland Erfahrungen aus der deutschen Energiewende, beispielsweise am Forschungszentrum KAPSARC in Riyad, Saudi-Arabien, auf dem Sustainability Summit in Doha, Katar, dem Desert Energy Leadership Summit in Dubai und einem hochrangigen Treffen zum Thema Photovoltaik in Maskat, Oman.



KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerium

Ministerium für Energie und Industrie

Sitz des Büros

Berlin

Gründungsjahr

2017

Thematische Schwerpunkte

- Integration variabler erneuerbarer Energien
- Strommarkt und Netze
- Energieeffizienz in Gebäuden und in der Industrie
- Elektromobilität und nachhaltiger Transport

Ansprechpartnerin



Karoline Steinbacher
Ecofys, a Navigant Company

ECKDATEN

3 bearbeitete Fokusthemen

1 Steuerungsgruppentreffen, AG-Treffen + bilaterales Gespräch

2 Studienreisen/Delegationen

8 Publikationen

Kontakt Daten

ALGERIEN

Energiepartnerschaft

Deutsch-Algerische Energiepartnerschaft

Ansprechpartnerin

Rebekka Hilz

Postanschrift

Structure d'appui au Partenariat Énergétique
Algéro-Allemand
12, Rue Mohamed Khoudi, El Biar,
16606 Alger, Algérie

E-Mail

rebekka.hilz@giz.de

Telefon

+213 21 79 62 30

Website

www.energypartnership-algeria.org

AUSTRALIEN

Energiepartnerschaft

Deutsch-Australische Energiepartnerschaft

Ansprechpartner

Raffaele Piria

Postanschrift

Australia-Germany Energy Partnership
c/o adelphi Consult GmbH, Alt-Moabit 91
10559 Berlin, Deutschland

E-Mail

AUS-GER-energy-dialogue@adelphi.de

Telefon

+49 30 89000 680

BRASILIEN

Energiepartnerschaft

Deutsch-Brasilianische Energiepartnerschaft

Ansprechpartnerin

Annelie Albers

Postanschrift

Parceria Energética Brasil - Alemanha
c/o Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
SCN Quadra 1, Bloco C, Sala 1401
70711-902 Brasília, DF, Brasil

E-Mail

Annelie.albers@giz.de

Telefon

+55 61 3033 2865

Website

www.energypartnership.com.br

CHINA

Energiepartnerschaft

Deutsch-Chinesische Energiepartnerschaft

Ansprechpartner

Paul Recknagel

Postanschrift

Sino-German Energy Partnership
Sunflower Tower Room 860, 37 Maizidian
Street, Chaoyang District, 100125 Beijing,
PR China

E-Mail

paul.recknagel@giz.de

Telefon

+86 10 8527 5589

Website

www.energypartnership.cn

INDIEN

Energiepartnerschaft

Deutsch-Indisches Energieforum

Ansprechpartner

Tobias Winter

Postanschrift

Indo-German Energy Forum, Support Office
B-5/2 Safdarjung Enclave, 110029 Neu Delhi
India

E-Mail

director@energyforum.in

Telefon

+91 11 4949 5353

Website

www.energyforum.in

IRAN

Energiedialog

Deutsch-Iranischer Energiedialog

Ansprechpartnerin

Farhanja Wahabzada

Postanschrift

Deutsch-Iranischer Energiedialog
c/o Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Köthener Straße 2, 10963 Berlin
Deutschland

E-Mail

farhanja.wahabzada@giz.de

Telefon

+49 30 338 424 652

JAPAN

Energiedialog

Deutsch-Japanischer Energiedialog

Ansprechpartner

Gunnar Will

Postanschrift

Deutsch-Japanischer Energiedialog
c/o adelphi Consult GmbH
Alt-Moabit 91, 10559 Berlin, Deutschland

E-Mail

will@adelphi.de

Telefon

+49 30 89 000 68 494

KASACHSTAN

Energiepartnerschaft

Deutsch-Kasachische Energiekooperation

Ansprechpartner

Michael Hackethal

Postanschrift

Bundesministerium für Wirtschaft
und Energie
Scharnhorststraße 34-37, 10115 Berlin
Deutschland

E-Mail

michael.hackethal@bmwi.bund.de

Telefon

+49 30 2014 0

MAROKKO

Energiepartnerschaft

Deutsch-Marokkanische Energiepartner-
schaft (PAREMA)

Ansprechpartner

Stephane Bourgeois

Postanschrift

Secrétariat du Partenariat énergétique
maroco-allemand PAREMA
Ministère de l'Energie, des Mines et du
Développement Durable (MEMDD)
Rue Abou Marouane Essaadi
BP: Rabat Instituts 6208, Haut Agdal, Rabat
Morocco

E-Mail

stephane.bourgeois@giz.de

Telefon

+212 537 77 06 09

Website

www.energypartnership.ma

MEXIKO**Energiepartnerschaft**

Deutsch-Mexikanische Energiepartnerschaft

Ansprechpartner

Josche Muth

Postanschrift

Alianza Energética entre México y Alemania
c/o Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Cooperación Alemana al Desarrollo
Sustentable en México
Avenida Insurgentes Sur No. 813, Piso 9
Col. Nápoles, 03810, CDMX, México

E-Mail

josche.muth@giz.de

Telefon

+52 55 5536 0330 Ext. 104

Website

www.energypartnership.mx

RUSSLAND**Energiedialog**

Deutsch-Russischer Dialog zu Energieeffizienz und erneuerbaren Energien

Ansprechpartner

Michael Hackethal

Postanschrift

Bundesministerium für Wirtschaft
und Energie
Scharnhorststraße 34–37, 10115 Berlin
Deutschland

E-Mail

michael.hackethal@bmwi.bund.de

Telefon

+49 30 2014 0

SÜDAFRIKA**Energiepartnerschaft**

Deutsch-Südafrikanische Energiepartnerschaft

Ansprechpartner

Tobias Zeller

Postanschrift

South African – German Energy Programme
(SAGEN)
c/o Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
P.O. Box 13732, Pretoria 0028, South Africa

E-Mail

tobias.zeller@giz.de

Telefon

+27 12 423 6361
+27 82 802 9780

Website

www.energypartnership.org.za

SÜDKOREA**Energiedialog**

Deutsch-Koreanischer Energiedialog

Ansprechpartner

Gunnar Will

Postanschrift

Deutsch-Koreanischer Energiedialog
c/o adelphi Consult GmbH
Alt-Moabit 91, 10559 Berlin, Deutschland

E-Mail

will@adelphi.de

Telefon

+49 30 89 000 68 494

TUNESIEN**Energiepartnerschaft**

Deutsch-Tunesische Energiepartnerschaft

Ansprechpartnerin

Marit Berchner

Postanschrift

Partenariat tunisio-allemand de l'énergie
c/o Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
P.O. BOX 753, 1080 Tunis CEDEX
Tunisie

E-Mail

Marit.berchner@giz.de

Telefon

+216 71 902 603

Website

www.energypartnership-tunisia.org

TÜRKEI**Energiepartnerschaft**Deutsch-Türkisches Energieforum
Turkish-German Energy Forum**Ansprechpartner**

Zafer Koç

Postanschrift

Deutsch-Türkisches Energieforum
c/o AHK Türkei
Yeniköy Tarabya Caddesi No. 88
34457 Tarabya-Istanbul, Türkiye

E-Mail

zafer.koc@dtr-ihk.de

Telefon

+90 212 363 05 42

UKRAINE**Energiedialog**Deutsch-Ukrainische Energiekooperation –
Modellprojekt „Deutsch-Ukrainische
Effizienzhäuser“**Ansprechpartner**

Michael Hackethal

Postanschrift

Bundesministerium für Wirtschaft
und Energie
Scharnhorststraße 34–37, 10115 Berlin
Deutschland

E-Mail

michael.hackethal@bmwi.bund.de

Telefon

+49 30 2014 0

USA**Energiedialog**

Energiedialog Deutschland–USA

Ansprechpartner

Raffaele Piria

Postanschrift

Energiedialog Deutschland–USA
c/o adelphi Consult GmbH
Alt-Moabit 91, 10559 Berlin, Deutschland

E-Mail

energy-dialogue@adelphi.de

Telefon

+49 30 8900 0688 79

VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE**Energiepartnerschaft**

Deutsch-Emiratische Energiepartnerschaft

Ansprechpartnerin

Karoline Steinbacher

Postanschrift

Deutsch-Emiratische Energiepartnerschaft
c/o Ecofys GmbH
Albrechtstraße 10c, 10117 Berlin, Deutschland

E-Mail

karoline.steinbacher@navigant.com

Telefon

+49 30 29 77 35 79 41

